

Geschäftsbericht über das Jahr 2025

ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG



Bericht über das Geschäftsjahr 2025



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG
49377 Vechta · Alte-Oldenburger-Platz 1
Telefon 04441 905-0 · Fax 04441 905-470
E-Mail: info@alte-oldenburger.de
Internet: www.alte-oldenburger.de

KENNZAHLEN

Kennzahlen der Geschäftsjahre 2023 bis 2025

	2023	2024	2025
Gebuchte Bruttobeiträge in EUR	280.944.260,74	286.681.660,33	310.019.761,62
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung in EUR	22.577.710,49	10.599.068,30	48.777.481,58
Alterungsrückstellungen in EUR	2.215.987.972,25	2.333.695.248,49	2.489.131.291,60
Eigenkapital in EUR	76.200.000,00	78.800.000,00	82.100.000,00
Kapitalanlagen in EUR	2.475.222.613,83	2.600.703.337,21	2.757.178.802,63
Jahresüberschuss vor e. a. RfB und vor Steuern ¹ in EUR	41.964.824,68	28.786.797,56	48.924.770,12
Mitarbeiter (Kapazitäten) – durchschnittlich	288 (233,7)	297 (240,7)	303 (245,1)
Auszubildende	20	21	23

Kennzahlen auf Basis des PKV-Kennzahlenkatalogs

	2023	2024	2025
A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit			
Eigenkapitalquote in %	27,1	27,5	26,5
RfB-Quote in %	46,1	47,0	39,3
RfB-Zuführungsquote in %	13,6	8,8	14,5
- Limitierungsmittel in %	70,1	53,0	84,3
- Beitragsrückerstattung (in bar) in %	29,9	47,0	15,7
Überschussverwendungsquote in %	93,3	92,4	93,9
B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung			
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	14,2	8,4	13,7
Schadenquote in %	79,3	84,9	79,8
Verwaltungskostenquote in %	1,7	1,7	1,7
Abschlusskostenquote in %	4,8	5,0	4,9
Nettoverzinsung in %	2,6	2,7	2,8
Laufende Durchschnittsverzinsung in %	2,6	2,7	2,8
Durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins in %	2,3	2,3	2,4
C. Bestands- und Wachstumskennzahlen			
Beitragseinnahmen in Mio. EUR	280,9	286,7	310,0
Wachstumsrate in %	3,8	2,0	8,1
Anzahl der versicherten natürlichen Personen	154.815	153.391	151.789
Wachstumsrate in %	-0,9	-0,9	-1,0
- Vollversicherte	53.467	54.332	55.003
Wachstumsrate in %	1,6	1,6	1,2
- Ergänzungsversicherte ²	101.348	99.059	96.786
Wachstumsrate in %	-2,2	-2,3	-2,3

¹ Jahresüberschuss vor erfolgsabhängiger Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag.

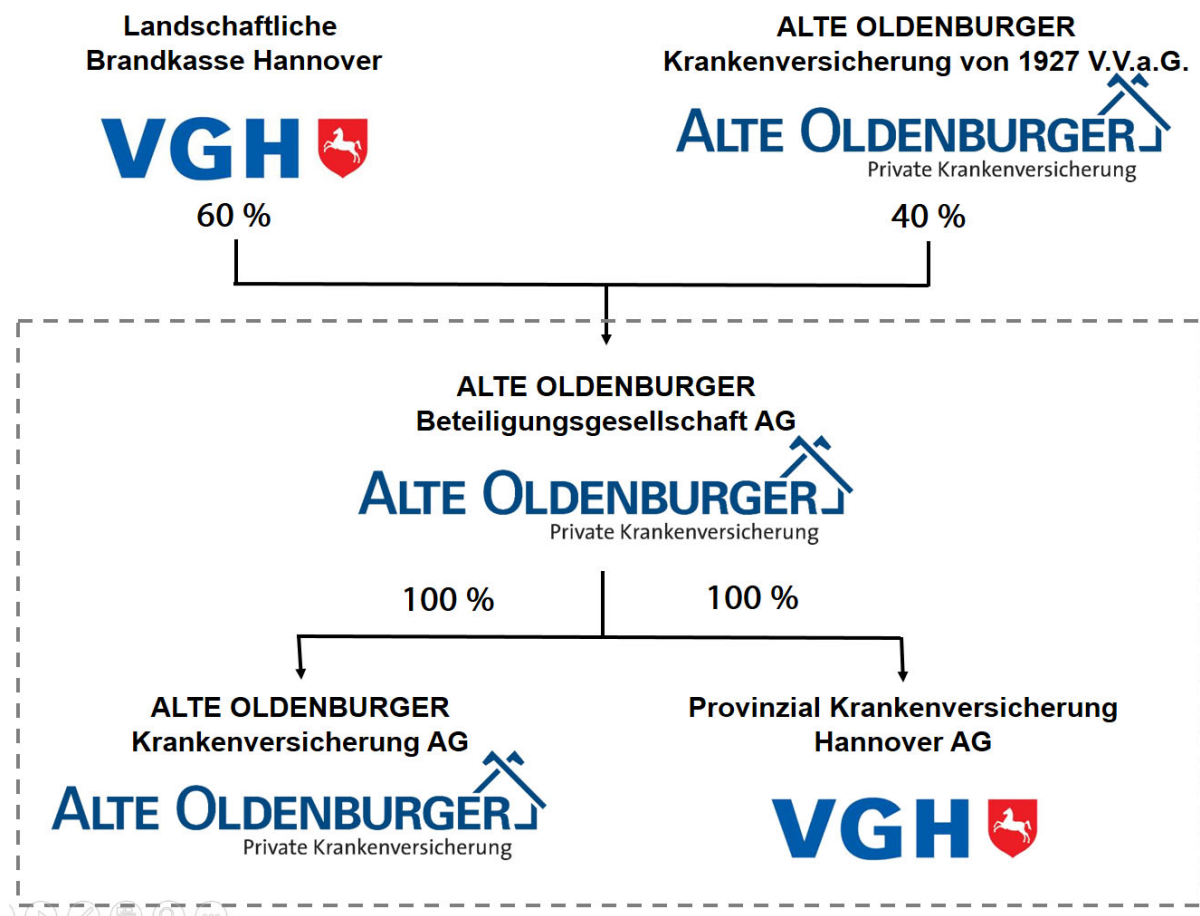
² einschließlich GPV-Anteil in Höhe von 3.115 Personen (2023), 3.029 Personen (2024) und 2.944 Personen (2025).

INHALTSÜBERSICHT

Organe	7
Lagebericht	8
Gewinnverwendungsvorschlag	31
Bilanz	33
Gewinn- und Verlustrechnung	37
Anhang	41
Bestätigungsvermerk	58
Bericht des Aufsichtsrats	64

STRUKTUR

Struktur der Krankenversicherungsgruppe



Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Knemeyer,
Vorsitzender des Vorstands
der Landschaftlichen Brand-
kasse Hannover, Hannover
Vorsitzender

Georg Hake,
Vorsitzender des Vorstands
i. R. der ALTE OLDENBUR-
GER, Visbek
stellv. Vorsitzender

Tanja-Vera Asmussen,
Vorsitzende des Vorstands
der Landessparkasse zu
Oldenburg, Oldenburg
(ab 1.2.2026)

Dr. Heike Bockmann,
Juristin, stell. Direktorin a.D.
des Niedersächsischen Lan-
desbetrieb für Wasserwirt-
schaft,
Küsten- und Naturschutz,
Oldenburg

Dr. Fabrice Gerdes,
Mitglied des Vorstands der
Landschaftlichen Brandkasse
Hannover, Hannover

Guido Mönnecke,
Vizepräsident des Sparkas-
senverbandes Niedersachsen,
Hannover

Michael Thanheiser,
Vorsitzender des Vorstands
der Landessparkasse zu
Oldenburg, Oldenburg
(bis 31.1.2026)

Vorstand

Manfred Schnieders,
Vorsitzender
(bis 30.6.2025)

Dr. Dietrich Vieregge,
Vorsitzender
(ab 1.7.2025)

Daniel Sander
(ab 1.1.2026)

Stefan Stührmann
(ab 1.7.2025)

Treuhänder

zur Überwachung des
Sicherungsvermögens

Dr. Christian Haferkorn

Tanja Reiche
Stellvertreterin

Verantwortliche Aktua- rin

Dipl.-Mathematikerin
Svenja Leonhardt

Prokuristen

Dorthe Freese

Dirk Grashorn
(ab 1.7.2025)

Sandra Kühling

Gerhard Langer
(bis 30.6.2025)

Svenja Leonhardt

Ferdinand Schulze
(bis 30.6.2025)

Stefan Stührmann
(bis 30.6.2025)

Thomas Tiemerding

Treuhänder

nach § 157 VAG

Dipl.-Mathematiker
Stephan Rudolph

Juristischer Treuhän- der

Axel Fortmann
(bis 31.12.2025)

Dr. Volker Marko
(ab 1.1.2026)

Wirtschaftsprüfer

KPMG AG Wirtschaftsprü-
fungsgesellschaft,
Hannover

Bericht des Vorstands

Geschäftsmodell

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG (ALTE OLDENBURGER) ist Teil der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherungsgruppe. Die Krankenversicherungsgruppe besteht aus den drei Aktiengesellschaften ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Provinzial Krankenversicherung Hannover AG (Provinzial Krankenversicherung) sowie deren Holdinggesellschaft ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG (Beteiligungsgesellschaft).

Sowohl die ALTE OLDENBURGER als auch die Provinzial Krankenversicherung sind hundertprozentige Töchter der Beteiligungsgesellschaft und betreiben das operative Krankenversicherungsgeschäft. Die zu den VGH Versicherungen gehörende Landschaftliche Brandkasse Hannover ist dabei der Mehrheitsgesellschafter der ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG.

Die ALTE OLDENBURGER führt ihre Geschäfte im Geiste des Gegenseitigkeitsgedankens. Sie ist bestrebt, unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Vorgaben den Versicherten eine Überschussverwendungsquote zuteilwerden zu lassen, die gewöhnlich auch bei einem Krankenversicherungsunternehmen in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit erzielt wird.

Der Geschäftsgegenstand der ALTE OLDENBURGER ist das private Kranken- und Pflegeversicherungsgeschäft. Den Vertriebsschwerpunkt bildet dabei die Krankheitskostenvollversicherung. Seit der Gründung im Jahr 1927 hat sich das Unternehmen von einer sozial verantwortlichen Selbsthilfeeinrichtung für die ländliche Bevölkerung im Oldenburger Münsterland zu einem bundesweit agierenden modernen Krankenversicherer entwickelt. Das Unternehmen bietet seinen Kundinnen und Kunden dauerhaften leistungsstarken Versicherungsschutz zu fairen Konditionen.

Das aktuelle Tarifwerk umfasst die gängigen Tarife für die infrage kommenden Berufsgruppen und deren Angehörige:

- Krankheitskostenvollversicherungen
- Pflegepflichtversicherungen
- Krankentagegeldversicherungen
- Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen
- Ergänzende Pflegezusatzversicherungen
- Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen
- Sonstige selbstständige Teilversicherungen.

Die ALTE OLDENBURGER verfügt über mehrere Vertriebskanäle. Als bundesweit tätiger traditioneller Maklerversicherer vertritt die ALTE OLDENBURGER ihre Krankenversicherungsprodukte primär über Versicherungsmakler und unabhängige Vermittler. Zusätzlich stehen der ALTE OLDENBURGER in der Region Oldenburg die Landessparkasse zu Oldenburg, die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven als Vertriebspartner zur Verfügung. In der Ergänzungsversicherung vertraut das Unternehmen insbesondere auf den langjährigen Kooperationspartner AOK Niedersachsen sowie auf die seit Anfang 2015 bestehende Kooperation mit der AOK Bremen/Bremerhaven. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot & Württembergische AG vermittelt. Über den Zusammenschluss von ALTE OLDENBURGER und Provinzial Krankenversicherung werden durch die Nutzung von gemeinsamen Ressourcen im Unternehmensverbund Synergien gehoben.

Unabhängige Ratingagenturen bestätigen der ALTE OLDENBURGER, dass das seriös kalkulierte und preislich attraktive Tarifwerk für eine nachhaltige Kundenzufriedenheit und Verlässlichkeit sorgt. Dabei bilden leistungsstarke Tarifbausteine den Schwerpunkt des Angebots. Vor allem der gute Service, die kurzen Entscheidungswege am Standort Vechta und das einheitliche Tarifwerk werden von den Vertriebspartnern sowie den Versicherungsnehmern sehr geschätzt.

Das Geschäftsmodell der Privaten Krankenversicherung (PKV) steht durch das Kapitaldeckungsverfahren für generationengerechte und damit nachhaltige Versicherungsprodukte. Die PKV sorgt systematisch und transparent dafür vor, dass die mit zunehmendem Lebensalter stark steigenden Krankheitskosten finanziert werden können und somit keine Lasten in die Zukunft verschoben werden. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wird die Kapitaldeckung insbesondere in der Pflegeversicherung an Bedeutung gewinnen, da das Umlageprinzip der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung mit der Verschiebung des Verhältnisses zwischen Beitragszahler und Leistungsempfänger zunehmend an seine Grenzen stoßen wird.

Um ihre Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern, hat die ALTE OLDENBURGER folgende strategische Unternehmensziele und Leitlinien formuliert:

- Wachstum und überdurchschnittliche Finanz- und Ertragskraft
- Effiziente Prozesse und kostengünstige Strukturen
- Attraktive Produkte und überdurchschnittliche Kundenorientierung
- Offene, dynamische und werteorientierte Unternehmenskultur
- Nachhaltigkeit

Die Sicherstellung des langfristigen Erfolgs des Unternehmens misst die ALTE OLDENBURGER insbesondere an positiven Wachstumskennzahlen, an der versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog) sowie an der Höhe der vorhandenen Sicherheitsmittel (z. B. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, Eigenkapital).

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Rahmenbedingungen

Konjunkturelles Umfeld*

Nach wie vor bestehen in zahlreichen Regionen der Welt Krisenherde und geopolitische Spannungen, die die Entwicklung der Weltwirtschaft deutlich beeinträchtigen können. Dazu zählen vor allem der Krieg in der Ukraine, die Auseinandersetzungen im Nahen Osten und der Konflikt zwischen China und Taiwan sowie diverse Zollkonflikte bzw. geopolitische Spannungen mit den USA. Nach dem russischen Angriff auf die Ukraine und der folgenden Energiekrise stieg in 2022/2023 die Inflation stark an. Durch eine konsequente Zinspolitik des Zentralbanksystems der USA (FED), der Europäischen Zentralbank (EZB) und weiterer geld- und wirtschaftspolitischer Maßnahmen konnte die Geldwertstabilität in den verschiedenen Währungsräumen nahezu wiederhergestellt werden. Infolgedessen wurden im Jahr 2024 von den Zentralbanken die Leitzinsen sukzessive gesenkt. Im Jahr 2025 folgten weitere Zinssenkungen. Diese positiven Signale unterstützten das Wirtschaftswachstum in den meisten Regionen.

Insgesamt wird im Jahr 2025 eine zufriedenstellende Expansion der Weltwirtschaft beobachtet. Der befürchtete negative Einfluss der US-Zölle auf die Weltwirtschaft tritt nicht in dem erwarteten Ausmaß ein. In den USA zeigt sich eine robuste Konjunktur, welche insbesondere durch die steigenden Konsumausgaben getragen wird. In China kann trotz der weiterhin bestehenden strukturellen Immobilienkrise durch stimulierende Staatseingriffe sowie eine robuste Exportdynamik ein kräftiges Wirtschaftswachstum verzeichnet werden. Die Preise für Energierohstoffe, insbesondere Öl und Flüssiggas, geben zum Jahresende leicht nach. Das ifo Institut rechnet in seiner Wachstumsprognose mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).

Während der zunehmende Wettbewerb auf den globalen Märkten die Exportwirtschaft im Euroraum belastet, tendiert die Entwicklung im Dienstleistungsbereich aufgrund einer kräftigen Dynamik nach oben. Die Arbeitsmärkte im Euroraum zeigen sich robust. Trotzdem bleibt die Situation aufgrund des demografischen Wandels und der Verknappung des Arbeitskräfteangebots auf den Arbeitsmärkten im Euroraum angespannt. Die Inflation verlangsamt sich im Jahr 2025 deutlich und liegt im Jahresverlauf stabil nahe des EZB-Ziels von 2,0 Prozent. Vor diesem Hintergrund rechnet das ifo Institut für das Jahr 2025 in der Eurozone mit einem Anstieg des Brutto-Inlandsprodukts (BIP) von 1,4 Prozent (Vorjahr: 0,9 Prozent). Der Anstieg der Verbraucherpreise für das Gesamtjahr wird bei 2,1 Prozent (Vor-

*ifo Institut, ifo Konjunkturprognose Winter 2025

LAGEBERICHT

jahr: 2,4 Prozent) eingeschätzt. Die Arbeitslosenquote lag in den letzten drei Jahren stabil bei ca. 6,0 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft stagniert im Jahr 2025 weitestgehend. Über das gesamte Jahr betrachtet wird ein moderater Anstieg des Brutto-Inlandprodukts in Höhe von 0,2 Prozent (Vorjahr: – 0,5 Prozent) gemessen. Obwohl die Inflation auf einem niedrigen Niveau verharrt und ein Anstieg der Lohneinkommen verzeichnet werden kann, bleibt eine kräftige Erholung des privaten Konsums weiterhin aus. Die Verunsicherung der Verbraucher lässt sich an der stabilen Sparquote auf hohem Niveau ablesen. Der Leitzins der EZB verbleibt seit Mitte des Jahres auf einem konstanten, neutralen Niveau. Aufgrund anhaltender geopolitischer Unsicherheiten bleibt das Finanzierungsumfeld trotzdem weiterhin angespannt.

Als Folge der Energiekrise im Jahr 2024 hat ein struktureller Wandel bei industriellen Großabnehmern für Gas und Strom stattgefunden, die trotz gesunkener Energiepreise Teile der energieintensiven Produktion an andere Standorte außerhalb Deutschlands verlagert haben. Diese Verlagerung trägt zur anhaltenden Schwächephase der deutschen Exportwirtschaft bei. Die Verbraucherpreise erhöhen sich im Jahr 2025 durchschnittlich um 2,2 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent). Die preisbereinigten Konsumausgaben der privaten Haushalte steigen um 0,8 Prozent (Vorjahr: 0,5 Prozent). Die Sparquote liegt bei 10,4 Prozent (Vorjahr: 11,4 Prozent). Die Arbeitslosenquote steigt leicht auf 6,3 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent).

Kapitalmärkte

Das Jahr 2025 war geprägt von erheblichen geopolitischen Unsicherheiten. Trotz internationaler Bemühungen und mehrfachen Verlautbarungen des US-Präsidenten konnte der Ukraine-Krieg bisher nicht beendet werden. Auch die Spannungen in Ostasien halten weiter an, wobei der chinesische Anspruch auf Taiwan weiterhin den Ausgangspunkt darstellt. Beim Gaza-Konflikt kam es zwar zu einer Waffenruhe, jedoch fehlt eine langfristige Lösung des Nahostkonflikts. Erheblich zugespitzt haben sich zudem die Handelskonflikte. Höhepunkt war der „Liberation Day“ Anfang April 2025, an dem US-Präsident Trump mehr oder weniger alle globalen Handelspartner mit teils erheblichen Einfuhrzöllen überzog.

Für die US-Notenbank FED war die Geldpolitik im Jahr 2025 gleich aus mehreren Gründen ein Balanceakt. Die skizzierte Ausweitung von Handelsbarrieren sowie die in diesem Kontext erratische Politik der US-Administration lassen mittel- bis langfristig steigende Inflationsraten befürchten. Zudem ist der Rückgang der US-Inflation trotz der zum Jahresanfang vergleichsweise hohen Zinsen mit einer Spanne von 4,25 bis 4,5 Prozent weitgehend ausgeblieben. Die Teuerung ging von 3,0 Prozent am Jahresanfang auf 2,3 Prozent im April zurück, zog dann jedoch wieder an und erreichte zwischenzeitig erneut 3,0 Prozent. Wegen des eher schwachen US-Arbeitsmarkts und möglicherweise auch durch politischen Druck setzte ein unter Ökonomen umstrittener zweiter Zinssenkungszyklus in der zweiten Jahreshälfte ein. So kam es noch im Dezember zu einer Zinssenkung um 25 Basispunkte auf eine Spanne von 3,5 bis 3,75 Prozent. Dieser Zinsentscheid war zuletzt auch deshalb umstritten, weil die entscheidenden volkswirtschaftlichen Daten wegen des längsten US-Regierungsshutdowns der Geschichte nur verzögert zur Verfügung standen. Die US-Konjunktur wächst mit einem realen Plus von etwa 2,0 Prozent, wobei von einem Aufschwung aller Wirtschaftsbereiche nicht die Rede sein kann. Vielmehr sind die positiven Wachstumszahlen wesentlich von den immensen Investitionen in KI-Rechenzentren getragen worden.

In deutlich ruhigerem Fahrwasser als die FED konnte die EZB für die Eurozone operieren. Sie senkte den Einlagensatz bis in den Juni hinein in vier Schritten von 3,0 Prozent auf 2,0 Prozent ab. Die Inflation in der Eurozone lag dabei zunächst noch oberhalb des EZB-Ziels von 2,0 Prozent, pendelte sich dann aber in der Nähe des EZB-Ziels ein. Die konjunkturelle Situation in Europa war jedoch deutlich schwächer als in den USA und den meisten anderen Wirtschaftsräumen, besonders Deutschland lag mit einem Wachstum nahe der Nulllinie deutlich unterhalb der schon niedrigen Erwartungen. Prägend für die Zinsentwicklung waren in der Eurozone weniger der kurzfristige Zins der EZB als vielmehr die langfristigen Erwartungen der Marktteilnehmer.

So stiegen die Zinsen im mittel- und langfristigen Bereich kurz nach der Ankündigung der neuen Bundesregierung, die Haushaltsdisziplin zurückzustellen und in den nächsten Jahren für Investitionen in Infrastruktur und Sicherheit bis zu einer Billion Euro neue Schulden aufzunehmen. Auch die politische Instabilität des zweitgrößten Eurolands Frankreich und die damit einhergehenden Bonitätsabwertun-

gen durch zwei der drei größten Ratingagenturen trug zur Verunsicherung der Marktteilnehmer bei. Der Euro hat dennoch im Vergleich zum US-Dollar an Stärke gewonnen und legte im Jahresverlauf um 13,4 Prozent zu.

Die Aktienmärkte wiesen das dritte Jahr in Folge spürbare Performancezuwächse auf. Alle wesentlichen Aktienindizes sind im Jahresverlauf erneut stark gestiegen. Der deutsche Leitindex DAX landet mit einem Plus von 23 Prozent am Jahresende bei 24.490 Punkten. Der MSCI-World steigt 19,5 Prozent in lokaler Währung bzw. 5,2 Prozent in Euro. Der S&P 500 legte 16,4 Prozent zu (USD), was wie im Vorjahr besonders auf die Erwartungen an die zukünftigen Erträge durch den Einsatz künstlicher Intelligenz zurückzuführen ist. Nach mehreren relativ betrachtet schwächeren Jahren meldeten sich zudem die Schwellenländer-Indizes zurück. So hat der MSCI Emerging Markets Index (Lokalwährung) auf Jahressicht 30,6 Prozent zugelegt.

Die Rentenmärkte tendierten in einem Umfeld sinkender Notenbankzinsen, weiter stark steigender Staatsverschuldungen in vielen entwickelten Volkswirtschaften sowie steigender Inflationserwartungen uneinheitlich. Die Renditen 10-jähriger US-Treasuries gingen um – 40 Basispunkte (bp) auf 4,2 Prozent zurück, die 30-jährigen Papiere hingegen blieben nahezu unverändert bei 4,8 Prozent. Für deutsche Staatsanleihen hingegen gab es mit Anstiegen von 49 bp auf 2,9 Prozent (10 Jahre) und 88 bp (30 Jahre) spürbare Aufschläge. Mit 3,5 Prozent lagen 30-jährige Bundespapiere zum Jahresende auf dem höchsten Niveau seit 14 Jahren. Noch stärker stiegen die risikofreien Zinssätze für die Eurozone. Die Swapsätze für 10-jährige Papiere legten um 56 bp auf 2,9 Prozent zu, die Sätze für 30 Jahre stiegen gar um 109 bp auf 3,3 Prozent. Für Unternehmensanleihen hingegen ist das Umfeld weiter positiv. Die stabile Weltkonjunktur ohne echte Rezessionssorgen sorgt hier für ein freundliches Umfeld. Bis in den Bereich unterhalb des Investment Grades hinein haben sich die Risikoprämien auf historisch sehr niedrige Werte eingependelt. Die globalen Renten im Investment Grade legten 2025 um 8,2 Prozent zu (inklusive Zinszahlungen), der deutsche Rentenindex REX hingegen gab infolge der deutlichen Zinsanstiege 1,2 Prozent ab.

Deutscher Versicherungsmarkt

Für den deutschen Versicherungsmarkt haben sich im Geschäftsjahr 2025 die erwartete Geschäftslage und das erwartete Geschäftsklima – gemessen am Konjunkturbarometer des ifo Instituts für die Versicherungsbranche – weiter verbessert. Insgesamt befand sich die Geschäftslage deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. In der PKV führen Entspannungssignale in der Leistungsentwicklung zu einer Verbesserung, auch wenn die grundlegenden Probleme des Anstiegs der ausgezahlten Leistungen weiterhin bestehen.

Die deutsche Versicherungswirtschaft erzielte im Geschäftsjahr 2025 insgesamt (Lebensversicherung/Krankenversicherung/Schaden- und Unfallversicherung) Beitragseinnahmen von 253,6 Milliarden Euro. Trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds wurde damit eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 6,6 Prozent verzeichnet. Die im Rahmen der Jahresmedienkonferenz des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) am 4.2.2026 veröffentlichten vorläufigen Branchenzahlen zeigen insbesondere die unverändert positive und stabile Entwicklung in der PKV.

Die Beitragseinnahmen der privaten Krankenversicherungsunternehmen sind im Geschäftsjahr 2025 demnach um 7,3 Prozent auf ein Volumen von 54,4 Milliarden Euro angestiegen. Davon entfallen 48,2 Milliarden Euro auf die Krankenversicherung (+ 8,2 Prozent). In der Pflegeversicherung lagen die Einnahmen bei 6,3 Milliarden Euro (+ 0,9 Prozent). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen der PKV erhöhten sich erneut um 7,1 Prozent auf 42,1 Milliarden Euro. Auf die Krankenversicherung entfallen davon 39,0 Milliarden Euro (+ 6,9 Prozent), auf die Pflegeversicherung 3,0 Milliarden Euro (+ 10,5 Prozent). Der Gesamtbestand aus Voll- und Zusatzversicherungen ist auf 40,8 Millionen Verträge angewachsen. Damit ist nahezu jeder Zweite in Deutschland privatversichert. In der Zusatzversicherung stieg die Anzahl der Verträge um 2,2 Prozent auf 32,0 Millionen an. Unverändert nutzen also immer mehr Menschen die Chance zu privater Vorsorge, um den Leistungsumfang der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) aufzustocken. Die Zahl der PKV-Vollversicherten stieg im Jahr 2025 auf 8,8 Millionen (+ 0,5 Prozent). Damit ist der Bestand erneut auch netto gewachsen – nach Abzug der Sterbefälle und der Abgänge wegen Versicherungspflicht in der GKV.

Die PKV konnte zudem die Demografie-Vorsorge für ihre Versicherten erneut deutlich ausbauen: Die Alterungsrückstellungen steigen im Geschäftsjahr 2025 auf 355,4 Milliarden Euro, ein Plus von 3,8 Prozent. Damit sind die Privatversicherer gut auf die demografischen Herausforderungen vorberei-

LAGEBERICHT

tet. Fast jeden dritten Euro der Beitragseinnahmen legen sie für diese Nachhaltigkeitsreserve sorgfältig und mit langfristigem Anlagehorizont am Kapitalmarkt an. So sorgt die PKV dafür vor, wenn im Alter der Bedarf an Gesundheitsleistungen steigt, ohne die junge Generation zu belasten.

Durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank sind die Zinserträge auf die Kapitalanlagen bis ins Jahr 2022 kontinuierlich gesunken. In der Folge mussten die Rechnungszinsen der PKV-Unternehmen über Jahre regelmäßig abgesenkt werden. Im Jahr 2022 hat die EZB begonnen, die Leitzinssätze wieder anzuheben, um die hohen Inflationsraten im Euroraum zu dämpfen. Der Höchstwert wurde im September 2023 mit einem Leitzins von 4,5 Prozent erreicht. Eine deutliche Erholung der am Markt erhältlichen Verzinsung wurde damit bereits erreicht. In den letzten beiden Jahren wurde der Leitzins jedoch wieder schrittweise abgesenkt. Aktuell liegt der Leitzins bei 2,0 Prozent (Stand 1/2026). Die höheren Zinssätze machen sich in der Kapitalanlage der PKV-Unternehmen durch bessere Neu- und Wiederanlagemöglichkeiten wieder bemerkbar. Sukzessive ist in der Folge dann auch der in den Tarifen einkalkulierte Rechnungszins bereits wieder angestiegen und wirkt dämpfend bei Beitragsanpassungen.

Das Bundeskabinett hat im Oktober 2025 die Verordnung über die Sozialversicherungsrechengrößen für das Jahr 2026 beschlossen. Die Beitragsbemessungsgrenze steigt demnach von 66.150 Euro im Jahr 2025 auf 69.750 Euro im Jahr 2026 an (monatlich 2025: 5.512,50 Euro; monatlich 2026: 5.812,50 Euro). Bis zur Beitragsbemessungsgrenze werden Beiträge in der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung berechnet. Insbesondere freiwillig gesetzlich Versicherte sind durch diese regelmäßigen Erhöhungen der Beitragsbemessungsgrenze von Beitragssteigerungen betroffen. Ein Wechsel in die PKV könnte für diese Personengruppe somit attraktiver werden. Laut Mitteilung des GKV-Schätzerkreises vom 15.10.2025 liegt der durchschnittliche Zusatzbeitrag im Jahr 2026 bei 2,9 Prozent und entspricht damit dem tatsächlichen Wert aus 2025. Angesichts des Milliardendefizits der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung dürfte es davon in einzelnen Kassen aber erneut Abweichungen geben. Dadurch wächst der Höchstbeitrag der GKV zum 1.1.2026 von 943 Euro auf 1.017 Euro an. Zusammen mit dem neuen Höchstbeitrag in der Sozialen Pflegeversicherung in Höhe von 209 Euro bzw. 244 Euro für Kinderlose ergibt sich so ein monatlicher Gesamtbeitrag von bis zu 1.226 Euro bzw. 1.261 Euro.

Auch die bundesweit einheitliche Versicherungspflichtgrenze in der Gesetzlichen Krankenversicherung (Jahresarbeitsentgeltgrenze) ist zum Jahreswechsel 2025/2026 weiter auf nun 77.400 Euro (monatlich: 6.450 Euro) angestiegen. Damit wird ein Wechsel von der GKV in die PKV abermals erschwert und ist erst ab einem jährlichen Bruttoeinkommen in dieser Höhe möglich.

Veränderte Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Digital Operational Resilience Act (DORA)

Mit der DORA-Verordnung verfolgt die Europäische Union das Ziel, einen einheitlichen Rahmen für das Management von IKT-Risiken (Informations- und Kommunikationstechnik) im Finanzsektor zu etablieren und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Cybervorfällen und Betriebsunterbrechungen spürbar zu erhöhen. Der Schwerpunkt liegt auf Governance und Verantwortlichkeiten, der strukturierten Behandlung von IKT-Risiken (u. a. Vorfallmanagement, Resilienztests) sowie auf dem Management von IKT-Drittparteiensrisiken entlang der gesamten Leistungskette.

DORA ist seit dem 17.1.2025 unmittelbar anwendbar. In der Praxis standen im Jahr 2025 insbesondere die Operationalisierung der Anforderungen und die Harmonisierung in der Zusammenarbeit mit IT-Dienstleistern im Vordergrund.

NIS-2-Richtlinie und nationale Umsetzung in Deutschland

Parallel zu DORA verschärft die NIS-2-Richtlinie den europäischen Rechtsrahmen für Cybersicherheit, insbesondere für besonders wichtige Einrichtungen sowie für Betreiber kritischer Anlagen. Für betroffene Unternehmen steigen die Anforderungen an Risikomanagement-Maßnahmen, Melde- und Nachweispflichten sowie an die Verantwortung der Leitungsebene. Die Abgrenzung und das Zusammenspiel zu DORA (Doppelregulierung, Schnittstellen bei Vorfällen und Dienstleistern) bleiben ein zentrales Umsetzungs- und Abstimmungsthema, da zwar Versicherungsunternehmen vom Anwendungsbereich ausgenommen sind, nicht aber gruppeninterne IT-Dienstleister wie die ivv GmbH.

In Deutschland wurde die Umsetzung der NIS-2-Vorgaben im Jahr 2025 weiter vorangetrieben; das NIS-2-Umsetzungsgesetz ist am 6.12.2025 in Kraft getreten, flankiert durch Hinweise des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI).

Digitaler Omnibus der EU-Kommission

Die EU-Kommission hat am 19.11.2025 mit dem digitalen Omnibus Erleichterungen der zahlreichen neuen Regularien auch zu den zuvor angesprochenen Themen vorgestellt, die sich nun im europäischen Gesetzgebungsverfahren befinden. Insbesondere soll der Anwendungsbeginn einiger Pflichten risikobasiert auf die Jahre 2027 und 2028 verschoben werden, sowie eine bessere Konsistenz der Vorgaben aus der Datenschutzgrundverordnung, DORA und der NIS-2-Richtlinie erreicht werden und die entsprechenden Vorgaben harmonisiert werden. Der Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens ist im Laufe des Jahres 2026 vorgesehen.

KI-Verordnung (EU AI Act)

Die KI-Verordnung setzt den Rahmen für den rechtskonformen Einsatz von KI-Systemen nach Risikoklassen. Für Versicherungsunternehmen ist dies insbesondere bei KI-gestützten Entscheidungsprozessen relevant, da Anforderungen an Governance, Transparenz und Nachvollziehbarkeit zunehmen und frühzeitig in das Modell- und Datenmanagement zu integrieren sind.

Solvency-II-Review (aufsichtsrechtlicher Rahmen)

Im Jahr 2025 wurde das Solvency-II-Review weiter konkretisiert. Die Richtlinie (EU) 2025/2 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. November 2024 zur Änderung der Richtlinie 2009/138/EG (Solvabilität II) ändert das Solvency-II-Rahmenwerk (u. a. Proportionalität, Aufsichtsinstrumente, Reporting sowie Elemente zur makroprudenziellen Ausrichtung) und sieht eine Anwendung der neuen Regeln spätestens ab 30.1.2027 vor.

Flankierend hat die European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) im Jahr 2025 technische Standards und Konsultationen angestoßen (u. a. zur Aufsicht über grenzüberschreitende Aktivitäten sowie zu Leitlinien für Liquiditätsmaßnahmen). Damit nahm die Detailausgestaltung der künftigen Aufsichtserwartungen im Jahresverlauf weiter zu und wird im folgenden Geschäftsjahr Aufwände erzeugen.

Änderungen zum Verbraucherrecht

Am 19.12.2025 hat der Bundestag eine Anpassung wesentlicher Verbrauchervorschriften beschlossen. Für den Versicherungsbereich maßgebliche Neuerungen sind die Einführung einer erleichterten Widerrufsmöglichkeit bei online abgeschlossenen Verträgen („Widerrufs-Button“) sowie die Einführung einer Befristung des ewigen Widerrufsrechts bei unterbliebenen Pflichtinformationen, wenn der Kunde wenigstens über sein Widerrufsrecht korrekt belehrt worden ist. Das Gesetz soll zum 19.6.2026 in Kraft treten.

Ebenfalls verbraucherschützenden Charakter haben die geplanten Gesetzesänderungen am Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. Hiermit sollen europäische Vorgaben zur Werbung mit Nachhaltigkeit umgesetzt werden sowie die Hervorhebung und Einflussnahme auf Verbraucherentscheidungen im Kontext von online abgeschlossenen Verträgen geregelt werden. Pauschale Umweltaussagen in der Werbung dürften in der Zukunft ohne konkrete Begründung nicht mehr möglich sein.

Allgemeiner Geschäftsverlauf

In einem herausfordernden Marktumfeld konnte die ALTE OLDENBURGER das Geschäftsjahr 2025 mit einem guten Geschäftsergebnis abschließen. Verschiedene Ratings unabhängiger Analysehäuser bestätigten die ausgezeichnete Marktposition. Mit einem „exzellenten“ Gesamtergebnis zeichnet beispielsweise die unabhängige Ratingagentur Assekurata die ALTE OLDENBURGER bereits zum 25. Mal in Folge mit der bestmöglichen Bewertung aus.

LAGEBERICHT

Der ALTE OLDENBURGER gelingt es weiterhin, ihren Bestand an vollversicherten Personen kontinuierlich über dem Marktniveau auszubauen. So wurde im Jahr 2025 ein Zuwachs von 671 Personen verzeichnet. Der Ausbau der digitalen Vertriebsunterstützung und des digitalen Datentransfers beschleunigt sich fortlaufend. Die Vertriebspartner begrüßen diese Entwicklung. Das Nebeneinander von klassischen und digitalen vertriebsunterstützenden Maßnahmen wirkt sich auch im Geschäftsjahr 2025 positiv auf die Produktionsleistung aus. Insgesamt wurde im Jahr 2025 eine Neugeschäftsproduktion von 747,0 Tsd. Euro erzielt – der höchste Wert seit Einführung der Unisextarife zum Jahr 2013. Dies entspricht einem Plus von 3,5 Prozent zum Vorjahr.

In erster Linie wird das Neugeschäft im Vollversicherungsbereich über die Beihilfeversicherungen getragen. Der Absatz von Zusatzversicherungen hat im Geschäftsjahr nur eine schwache Intensität gezeigt. Daher ist auf Personenebene in der Zusatzversicherung ein Rückgang um 2,3 Prozent festzustellen.

Beitrags- und Bestandsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge liegen über dem Niveau des Vorjahres und erreichen einen Wert von 310,0 Millionen Euro (Vorjahr: 286,7 Millionen Euro). Daraus resultiert ein Beitragswachstum von 8,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Das Umsatzplus im Geschäftsjahr 2025 verteilt sich sowohl auf die Vollversicherung als auch auf die Zusatzversicherung. Die Beiträge für die Vollversicherung (inklusive Pflegepflichtversicherung) haben mit 282,4 Millionen Euro einen Anteil von 91,1 Prozent an den Gesamtbeiträgen. Die Beiträge im Zusatzversicherungsbereich belaufen sich auf 27,6 Millionen Euro. Der Anteil an den Gesamtbeiträgen beträgt somit 8,9 Prozent.

Der Gesamtbestand an versicherten Personen ging in einem umkämpften Markt leicht zurück. Zum Bilanzstichtag haben 151.789 Kundinnen und Kunden der ALTE OLDENBURGER ihr Vertrauen geschenkt. Die Anzahl der vollversicherten Personen erhöhte sich um 1,2 Prozent auf 55.003 Personen. Der seit Jahren stabil wachsende Bestand an vollversicherten Personen zeigt die ungebrochene Attraktivität der Produkte der ALTE OLDENBURGER, wie auch unabhängige Ratings und Testberichte belegen. Im Bereich der Zusatzversicherungen liegt der Bestand zum Jahresende mit 96.786 Personen leicht unter dem Vorjahresniveau. Zum Jahresende versicherte die ALTE OLDENBURGER 57.322 Personen in der privaten Pflegepflichtversicherung, davon 2.944 Personen über die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung (GPV). In den Sozialtarifen waren zum Ende des Berichtsjahres im Standardtarif 293 Personen (Vorjahr: 291 Personen), im Notlagentarif 167 Personen (Vorjahr: 158 Personen) und im Basistarif 86 Personen (Vorjahr: 76 Personen) versichert.

Der Bestand an Monatssollbeiträgen zeigt eine positive Entwicklung. Zum Bilanzstichtag verzeichnet die ALTE OLDENBURGER einen Bestand von 25,8 Millionen Euro Monatssollbeitrag. Dies entspricht einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahr von 8,0 Prozent.

Entwicklung der Beitragseinnahmen, Schadenquote und versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote (gemäß PKV-Kennzahlenkatalog)

	2021	2022	2023	2024	2025
Gebuchter Bruttobeitrag in Mio. EUR	262,7	270,6	280,9	286,7	310,0
Schadenquote in %	76,4	76,9	79,3	84,9	79,8
Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote in %	17,4	16,7	14,2	8,4	13,7

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den Leistungsausgaben, den Schadenregulierungskosten und der Veränderung der Schadenrückstellung zusammensetzen, sind im Be-

richtsjahr um 4,2 Prozent auf ein Volumen von 203,6 Millionen Euro angestiegen. Die Leistungsausgaben haben daran einen Anteil von 192,9 Millionen Euro und liegen um 8,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Die Schadenrückstellung wurde leicht um 187,0 Tsd. Euro gesenkt.

Die PKV beobachtet – genauso wie die GKV – einen dauerhaften starken Anstieg der medizinischen Leistungsausgaben, und zwar in allen Bereichen: ambulant, stationär und Zahn. Ein großer Kostentreiber ist nach wie vor der Krankenhausbereich. Für allgemeine Krankenhausleistungen musste die PKV im Jahr 2024 über 10 Prozent mehr zahlen als im Vorjahr. So stiegen die Fallzahlen von 2022 und 2024 mit 10,9 Prozent spürbar an und die Pflegekosten erhöhten sich im Jahr 2024 um 17,6 Prozent auf 27 Milliarden Euro erheblich. Ambulante Behandlungen lagen 2024 dicht auf: Die Ausgaben für Arzneimittel stiegen um fast 10 Prozent, für Heilmittel wie Physio- oder Ergotherapie um etwa 9 Prozent. Seit Jahren ist ein Anstieg der Ausgaben für Arzneimittel und neue Therapiemethoden zu beobachten. Zudem ist auch eine Zunahme von chronischen Erkrankungen zu erkennen. So leiden 40 Prozent der Erwachsenen an mindestens einer chronischen Krankheit. Besonders häufig sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes und chronische Atemwegserkrankungen. Bei ambulanten Arztbehandlungen, die einen großen Anteil an den Leistungsausgaben der PKV haben, gab es einen Kostenanstieg von über 8 Prozent. Auch im Bereich der Pflegepflichtversicherung sind stark steigende Leistungsausgaben zu beobachten. Allein im Jahr 2024 stiegen diese um 12,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr an, was vor allem an der stark steigenden Zahl an Empfangsberechtigten liegt. Während 2014 rund 169.000 Personen Leistungen in der Pflegepflichtversicherung bezogen haben, waren es im Jahr 2024 bereits 379.000 – also mehr als doppelt so viele. Dies ist nach wie vor eine Folgewirkung der Reformgesetzgebung von 2017. Danach werden mehr Versicherte als pflegebedürftig eingestuft. Hinzu kommen unter anderem die stark gestiegenen Zuschüsse zu den Eigenanteilen im Pflegeheim. Auch das Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG), welches im Juli 2023 und Januar 2024 in Kraft trat, führte zu weiteren Mehrleistungen. Die ambulante Pflege erhielt in diesem Zuge eine Kostensteigerung von 5 Prozent zum 1.1.2024. Die starke Ausweitung des Leistungsumfangs der Pflegepflichtversicherung lässt aber nicht nur die Beiträge steigen, sondern macht den Leistungskatalog dadurch auch werthaltiger. Diese Entwicklung betrifft auch die Pflegezusatzversicherung, da im Leistungsfall die Einstufung der Pflegepflichtversicherung übernommen wird.

Das gesamte Leistungs- und Gesundheitsmanagement der ALTE OLEDBURGER wird fortlaufend optimiert, um einerseits den wachsenden Kosten im Gesundheitssystem entgegenzuwirken und folglich auch die Beiträge langfristig stabil zu halten und andererseits den Service für die Kundinnen und Kunden stetig zu verbessern.

Im Marktvergleich kann sich die ALTE OLDENBURGER mit einer gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Schadenquote von 79,8 Prozent (Vorjahr: 84,9 Prozent) weiter gut positionieren (Markt 2024: 83,3 Prozent). Bestandteile der nach dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelten Schadenquote sind unter anderem die Zahlungen für Versicherungsfälle, die Zuführung zur Alterungs- und Schadenrückstellung sowie der Saldo aus gezahlten und erhaltenen Übertragungswerten

Unter dem Namen „Meine AO“ bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kundinnen und Kunden eine Krankenversicherungs-App mit verschiedenen Serviceleistungen an. Im Geschäftsjahr 2025 wurden über 68,5 Prozent der Erstattungsanträge von den Versicherungsnehmern per App eingereicht. Zusätzlich erhalten immer mehr Versicherungsnehmer ihre Leistungsabrechnungen nicht mehr per Post, sondern über die Postbox-Funktion in der App. Im Geschäftsjahr 2025 wurden bereits 42,0 Prozent der Leistungsabrechnungen nicht mehr per Post versendet, sondern den Versicherungsnehmern über die App zur Verfügung gestellt. Seit Ende August können die Versicherungsnehmer über die neue „eHealth“-App u. a. das E-Rezept nutzen. Bis zum 2.1.2026 haben sich bereits fast 5.100 App-Nutzer registriert.

Kostenentwicklung

Im Geschäftsjahr 2025 bewegt sich die ALTE OLDENBURGER auf einem konstant niedrigen Kostenniveau und gehört damit weiterhin zur Spitzengruppe der am günstigsten wirtschaftenden privaten Krankenversicherer in Deutschland.

Die Abschluss- und Verwaltungskosten bilden zusammen die Kosten für den Versicherungsbetrieb. Im Berichtsjahr wurden für den Versicherungsbetrieb 20,4 Millionen Euro aufgewendet.

Die Abschlusskosten liegen aufgrund der erfreulichen Neugeschäftssituation mit 15,1 Millionen Euro über dem Vorjahresniveau. Daraus ergibt sich eine Abschlusskostenquote gemäß PKV-Kennzah-

LAGEBERICHT

lenkatalog von 4,9 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent). Der Aufwand für Verwaltungskosten liegt im Berichtsjahr bei 5,3 Millionen Euro und liegt somit leicht über dem Vorjahresniveau (4,8 Millionen Euro). Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,7 Prozent weiterhin auf einem erfreulich niedrigen Niveau (Vorjahr: 1,7 Prozent) und somit voraussichtlich auch wieder deutlich unter dem Niveau des Marktes (2024: 2,3 Prozent).

Überschussverwendung

Die ALTE OLDENBURGER erzielt einen gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegenen Überschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 48,9 Millionen Euro (Vorjahr: 28,8 Millionen Euro). Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote liegt mit 13,7 Prozent deutlich über dem Vorjahresniveau (8,4 Prozent). Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 44,8 Millionen Euro zuzuführen. Unter Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 0,8 Millionen Euro verbleibt ein Jahresüberschuss von 3,3 Millionen Euro. Dieser soll in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) 121,9 Millionen Euro (Vorjahr: 134,8 Millionen Euro). Die RfB-Quote, welche als guter Indikator für die Ausstattung des Unternehmens mit Mitteln für beitragsentlastende Maßnahmen oder zur Finanzierung von Barausschüttungen dient, ist durch die Beitragsanpassungssituation zum 1.1.2025 und die damit vergleichsweise hohe Mittelverwendung gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Quote liegt mit 39,3 Prozent (Vorjahr: 47,0 Prozent) weiterhin deutlich über dem Marktdurchschnitt (Markt 2024: 30,5 Prozent).

Beitragsanpassung und -rückerstattung

Zum 1.1.2025 sind für 57.267 versicherte Personen die Beiträge angepasst worden. Neben der branchenweit zu beobachtenden Beitragsanpassungen in der Vollkosten- und Beihilfeversicherung waren unter anderem einige weitere Tarifbausteine in der Pfl egetagegeldversicherung von einer Beitragsanpassung betroffen. Erfreulicherweise blieben im Jahr 2025 die Beiträge in fast allen stationären und zahnärztlichen Zusatztarifen beitragsstabil. Für etwa zwei Drittel der versicherten Personen ergab sich somit keine Beitragsveränderung als Folge der Beitragsüberprüfung.

Gemäß der langfristigen Geschäftsstrategie zur Beitragsstabilität wurden die im Geschäftsjahr notwendigen Beitragserhöhungen vollständig oder teilweise mit Mitteln aus der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung abgemildert. Zu diesem Zweck wurden Einmalbeiträge in Höhe von insgesamt 48,6 Millionen Euro (Vorjahr: 10,5 Millionen Euro) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Darüber hinaus wurden 0,1 Millionen Euro (Vorjahr: 0,1 Millionen Euro) zur Beitragssenkung im Alter nach § 150 Abs. 4 VAG eingesetzt.

Im Marktvergleich gehört die ALTE OLDENBURGER weiterhin zu den beitragsstabilsten Krankenversicherern bundesweit. Dies wird dem Unternehmen erneut durch das aktuelle Assekurata-Rating bestätigt.

Um Eigenverantwortung und gesundheitsbewusstes Verhalten der Versicherten zu belohnen und zu fördern, beteiligt die ALTE OLDENBURGER ihre Versicherten an den erwirtschafteten Überschüssen. Die Beitragsrückerstattung, die im Geschäftsjahr an leistungsfrei gebliebene Versicherte ausgezahlt wurde, beläuft sich auf 9,0 Millionen Euro (Vorjahr: 9,4 Millionen Euro).

Dabei wurden für die Vollkosten- und Beihilfetarife je nach Anzahl der leistungsfreien Jahre bis zu vier Monatsbeiträge des ambulanten Tarifs (ohne Zuschlag nach § 149 VAG) zurückgezahlt. Vorsorge- und Früherkennungsuntersuchungen, die nach gültigen Gebührenordnungen abgerechnet werden, gefährden die Beitragsrückerstattung nicht.

Im Jahr 2026 wird für im Jahr 2025 leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Beitragsrückerstattung in gleicher Höhe ausgezahlt.

Kapitalanlagen

Im aktuellen Marktumfeld erwirtschaftete die ALTE OLDENBURGER ein Kapitalanlageergebnis von 74,1 Millionen Euro (Vorjahr: 69,5 Millionen Euro). Der Kapitalanlagebestand ist im Berichtsjahr von 2.600,7 Millionen Euro auf 2.757,2 Millionen Euro angewachsen; daraus ergibt sich eine Nettoverzinsung von 2,8 Prozent (Vorjahr: 2,7 Prozent). Der Saldo aus stillen Reserven und stillen Lasten in den Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag -138,2 Millionen Euro und damit -5,0 Prozent der gesamten Kapitalanlagen (Vorjahr: -3,1 Prozent). Für den Dachfonds AO, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Buchwerten von insgesamt 792,5 Millionen Euro (Vorjahr: 728,5 Millionen Euro) wird vom Wahlrecht einer Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Nach diesen Vorschriften werden stille Lasten in Höhe von 13,3 Millionen Euro (Vorjahr: 23,2 Millionen Euro) bilanziert. Da bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorzunehmen sind (§ 253 Abs. 3 Satz 5 HGB), wurde für diese Anlagen eine Prüfung auf dauerhafte Wertminderung durchgeführt. Die vorgenommenen Bestandsanalysen haben gezeigt, dass zum Stichtag 31.12.2025 keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Investitionsschwerpunkt waren bei der ALTE OLDENBURGER die Namens- und Inhaberpapiere.

Ausgewählte Kennzahlen des Kapitalanlagebestands *)

	2023 in %	2024 in %	2025 in %
Aktienquote	6,9	7,2	7,1
Immobilienquote	4,4	4,1	3,9
Bankenexposure gedeckte Zinspapiere	33,3	34,4	33,0
Bankenexposure ungedeckte Zinspapiere	2,7	2,6	2,5

*) direkter und indirekter Kapitalanlagebestand; Daten auf Marktwertbasis

Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen

Der Vorstand hat Kriterien für nicht-nachhaltige Kapitalanlagen für den Direkt- und Spezialfondsbestand unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte sowie einer verantwortungsvollen nachhaltigen Unternehmensführung definiert. Hierzu wurden Ausschlusskriterien für Investitionen in Aktien und Unternehmensanleihen im Direktbestand und in Spezialfonds festgelegt. Die Kapitalanlageverwaltungsgesellschaften sind beauftragt, über die Aktienstimmrechte Einfluss auf eine nachhaltige Unternehmensführung der Fondsinvestments zu nehmen. Mit diesen Maßnahmen wird die ALTE OLDENBURGER der gestiegenen Bedeutung dieser nicht-finanziellen Kriterien und den gesellschaftlichen Erwartungen gerecht.

Bei der Steuerung der Allokation werden in der besonders relevanten Asset-Klasse der Staatsanleihen, zu denen auch Anleihen von Regionalregierungen oder Gebietskörperschaften gehören, Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Auf Basis eines Scoringmodells, das alle Staaten weltweit hinsichtlich einer großen Anzahl von Environmental-, Social- und Governance-Kriterien (kurz: ESG-Kriterien) bewertet, werden Mindestkriterien in dieser Asset-Klasse für das Einzelinvestment und für das Portfolio festgelegt.

Zusammen mit der Landschaftlichen Brandkasse Hannover hat sich die ALTE OLDENBURGER zu den „Principles for Responsible Investment“ (PRI) verpflichtet. Mit dem Beitritt zur Initiative verpflichten sich die Unternehmen, in der Kapitalanlage Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte zu

LAGEBERICHT

beachten und dadurch nachhaltig in der Kapitalanlage zu agieren sowie jährlich hierüber umfänglich zu berichten.

Finanz- und Vermögenslage

Das ausgewiesene Eigenkapital der ALTE OLDENBURGER soll vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag um 3,3 Millionen Euro auf 82,1 Millionen Euro erhöht werden. Die Eigenkapitalquote beträgt dann 26,5 Prozent (Markt 2024: 16,1 Prozent).

Am Bilanzstichtag belaufen sich die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen auf 2.659,9 Millionen Euro, wobei die Deckungsrückstellung mit 93,6 Prozent (2.489,1 Millionen Euro) den größten Anteil bildet. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden mit entsprechenden Kapitalanlagen bedeckt.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ALTE OLDENBURGER zeigt sich damit weiterhin außerordentlich stabil.

Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine angemessene, zeitnahe Risikosteuerung. Investments zur Unterstützung strategischer Unternehmensziele werden in einem dritten Segment gesteuert.

Die Sicherstellung einer jederzeit ausreichenden Liquidität erfolgt durch eine rollierende Finanzplanung, die die laufenden Ein- und Auszahlungen aus der Versicherungstechnik, der Kapitalanlagetätigkeit und den sonstigen nicht-versicherungstechnischen Geschäftsvorfällen berücksichtigt. Darüber hinaus ermöglichen kurzfristige Liquiditätsbereitstellungen innerhalb des VGH Verbundes und fungible Kapitalanlagen die jederzeitige Zahlungsfähigkeit.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur Wettbewerbsfähigkeit und zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ALTE OLDENBURGER bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen an, fördert den Respekt und die Wertschätzung im Umgang miteinander und stärkt das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Das Unternehmen investiert daher in Qualifikation, Bildung und Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Neben verschiedenen Aus- und Weiterbildungen bilden wirtschaftswissenschaftliche und IT-basierte Studiengänge, Aktuarsausbildungen, Weiterbildungen zum Bachelor Professional in Versicherungen und Finanzanlagen sowie interne und externe Seminare dabei den Schwerpunkt. Für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte wird somit ein breites Spektrum geboten, die beruflichen und sozialen Fähigkeiten und Fertigkeiten individuell weiterzuentwickeln. Diese Grundsätze sind auch in der Unternehmensstrategie fest verankert.

Die ALTE OLDENBURGER und die Provinzial Krankenversicherung haben im Berichtsjahr zusammen durchschnittlich 282,2 Mitarbeiterkapazitäten beschäftigt (Vorjahr: 277,6). Das strategische Ziel für die Zukunft bleibt, in allen Unternehmensbereichen und Führungsebenen weitere Synergieeffekte aus der engen Zusammenarbeit mit der Provinzial Krankenversicherung zu heben. Im Rahmen einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit findet dafür auf allen Unternehmensebenen ein ständiger Informationsaustausch statt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ALTE OLDENBURGER haben die Möglichkeit, „Homeoffice“ zu nutzen, um ihre Arbeit noch flexibler zu gestalten. Damit möchte die ALTE OLDENBURGER einen weiteren Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten. Um der veränderten Arbeitswelt durch die vermehrten Tätigkeiten aus dem Homeoffice auch auf den Büroflächen Rechnung zu tragen, wird zudem das Konzept des Desksharings genutzt.

Kennzahlen für die ALTE OLDENBURGER und die Provinzial Krankenversicherung

	2021	2022	2023	2024	2025
Mitarbeiterkapazitäten*)	252,3	259,6	272,0	277,6	282,2
Fluktuationsquote in %	1,7	2,6	1,0	2,1	1,5
Externe Einstellungsquote in %	4,7	6,6	3,4	4,2	4,1
Anteil Führungskräfte in %	11,8	11,0	10,7	10,5	10,2
Anteil Frauen in Führung in %	31,6	31,6	31,6	33,3	34,3
Durchschnittsalter in Jahren	41,8	42,0	42,3	42,3	42,9
Krankheitsquote in %	4,4	5,6	5,5	5,7	5,7
Krankheitstage gesamt in Mitarbeiterkapazitäten	11,3	15,0	15,5	16,8	17,2

*) im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiterbefragung

Die ALTE OLDENBURGER hat sich im September 2025 dem Urteil ihrer Mitarbeitenden im Rahmen einer umfangreichen Mitarbeiterbefragung gestellt. Unterstützung erhielt sie dabei von dem unabhängigen Kölner Dienstleister Great Place to Work®, einem international tätigen Forschungs- und Beratungsnetzwerk, das sich darauf spezialisiert hat, Unternehmen zu begleiten, ihre Unternehmens- und Arbeitsplatzkultur zu analysieren, weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen. Die Befragung fand parallel im gesamten VGH Verbund statt. Die Teilnahmequote bei der ALTE OLDENBURGER ist mit 90 Prozent besonders hoch ausgefallen. Im Ergebnis gehört die ALTE OLDENBURGER in der Finanzdienstleistungsbranche zu den besten 10 Prozent und wurde von Great Place to Work® als „Attraktiver Arbeitgeber“ zertifiziert. Zusätzlich wurde die ALTE OLDENBURGER mit den Auszeichnungen „Beste Arbeitgeber Niedersachsen-Bremen 2026“, „Beste Arbeitgeber für Frauen 2026“ sowie „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2026“ prämiert.

Ausbildung

In der kontinuierlichen Ausbildung junger Menschen sieht die ALTE OLDENBURGER eine essenzielle Grundlage, um auf künftige Herausforderungen und Veränderungen reagieren zu können. Im Geschäftsjahr 2025 absolvierten 23 Personen eine Ausbildung bzw. ein duales Studium bei der ALTE OLDENBURGER.

Die hervorragende Ausbildungsqualität der ALTE OLDENBURGER wird seit dem Jahr 2020 ununterbrochen durch das IHK-Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ bestätigt.

IT-Projekte

Mit dem übergeordneten Projekt „eHealth“ werden die Anforderungen, die sich durch die Digitalisierung des Gesundheitswesens ergeben, für die ALTE OLDENBURGER geplant und umgesetzt. Im dritten Quartal des Jahres 2025 wurde das Teilprojekt „E-Rezept“ abgeschlossen und konnte in den Regelbetrieb überführt werden. Aufbauend auf der KVNR-Beschaffung wurde mit dem Teilprojekt gemeinsam mit dem Dienstleister RISE den Versicherten eine neue App bereitgestellt, mit der der Zugriff auf das E-Rezept und der Online-Check-in möglich ist. Hiermit wurden die ersten Schritte zur Anbindung an die Telematikinfrastruktur realisiert.

LAGEBERICHT

Im Jahr 2025 wurde das Teilprojekt „ePA“ gestartet. Mit diesem Teilprojekt wird die technische Anbindung an die Telematikinfrastruktur erweitert. Die Authentifizierungs-App erhält neue Funktionen und bietet zukünftig auch den Zugriff auf die elektronische Patientenakte. Die Einführung der ePA ist für das dritte Quartal 2026 geplant.

Des Weiteren wurde im Jahr 2025 die Umsetzung des Implantateregisters fortgesetzt. Die gesetzlichen Anforderungen sehen die Speicherung von Implantatsdaten in den Versichertendaten und die Meldung an das zentrale Implantateregister vor.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde die bereits im Jahr 2022 gestartete zweite Phase des Projektes „RIVA“ (Rechner für individuelle Versicherungsangebote) fortgeführt. In dieser wird die Neuentwicklung des bereits bestehenden Tarifrechners zur Angebotserstellung (AO2) umgesetzt.

Im Jahr 2025 standen insbesondere die Finalisierung der Makler- und Kundenansicht (inkl. Rollen- und Berechtigungskonzept und Authentifizierung) sowie die Konzeptionierung der zukünftigen Angebotserstellung und dessen Umsetzung im Vordergrund. Außerdem wurde das zukünftige Hosting des Tarifrechners vorbereitet und die Vorgaben des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes umgesetzt. Die zweite Phase des Projektes RIVA soll in Q2/2026 mit der Produktivnahme des neuen Angebotsrechners abgeschlossen werden.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde das zweite Teilprojekt zur Modernisierung der Provisionsschnittstelle umgesetzt und für die Produktivsetzung im ersten Quartal 2026 vorbereitet. Dieses Teilprojekt umfasst die Neuimplementierung der Bestandsprovisionsberechnung sowie die Schaffung aller notwendigen Schnittstellen und Oberflächen für die Bearbeitung durch den Fachbereich. Durch eine feingranulare Anlage der Provisionssätze sowie die Protokollierung der Berechnungsschritte wurde die Nachvollziehbarkeit im Vergleich zum abzulösenden Provisionssystem gesteigert. Weiterhin konnten durch die Automatisierung der Provisionsteilung und -verrechnung zwischen Vermittlern und Firmenverbänden bisher manuell zu tätige Aufwände automatisiert werden.

Im Rahmen des Jahressteuergesetzes 2020 wurde der verpflichtende Datenaustausch zwischen den Unternehmen der privaten Krankenversicherung, der Finanzverwaltung und den Arbeitgebern beschlossen. Gemeldet werden müssen die Beiträge zur Berechnung des steuerfreien Arbeitgeberzuschusses und zur Berechnung des Vorsorgebetrags.

Über das Projekt zum digitalen Datenaustausch im Lohnsteuerabzugsverfahren (LAV) wurde die vorgegebene Erstmeldung für das Besteuerungsjahr 2026 fristgerecht im November 2025 abgegeben. Es schließen sich Tätigkeiten zur Prozessoptimierung und Meldung der Zahlungsflüsse an.

Ratingergebnisse

Auch im Geschäftsjahr 2025 konnte die ALTE OLDENBURGER ihre gute Marktposition mit überzeugenden Ratingergebnissen wieder bestätigen. Aufgrund der Komplexität und Dynamik im Krankenversicherungsmarkt ist es das vorrangige Ziel von Marktvergleichen und Ratings, eine bessere Transparenz zu schaffen. Insbesondere den Kundinnen und Kunden, aber auch den Vermittlern soll dabei geholfen werden, sich bei der Wahl des Versicherers bzw. des Produktes richtig entscheiden zu können.

„Assekurata“

Die unabhängige Ratingagentur Assekurata hat die ALTE OLDENBURGER zum wiederholten Mal mit der bestmöglichen Bewertung „A++“ (exzellent) ausgezeichnet. Damit ist sie das erste private Krankenversicherungsunternehmen, welches dieses Spitzenergebnis bereits das 25. Mal in Folge erhalten hat. Ein Team von Analysten untersucht und durchleuchtet das zu beurteilende Unternehmen in den Bereichen Beitragsstabilität, Kundenorientierung, Sicherheit, Erfolg und Wachstum/Attraktivität am Markt. Das Gesamturteil setzt sich somit aus fünf Teilqualitäten zusammen, in denen die ALTE OLDENBURGER viermal mit „exzellent“ und einmal mit „gut“ überzeugen konnte.

„M&M Rating KV-Unternehmen“

Die ALTE OLDENBURGER erreicht beim aktuellen Morgen & Morgen Unternehmensrating der privaten Krankenversicherer mit 5 von 5 Sternen zum wiederholten Mal die bestmögliche Bewertung „aus-

gezeichnet“. Im Rating werden insgesamt 13 Bilanzkennzahlen aus den Kategorien Erfolg, Sicherheit und Bestand von 30 Anbietern untersucht. Dabei werden die letzten fünf Bilanzjahrgänge (2020 bis 2024) betrachtet und die Unternehmen in einem relativen Verfahren bewertet. Dieses hervorragende Ergebnis unterstreicht die im Ratingvergleich überdurchschnittliche Entwicklung der Bilanzkennzahlen der letzten Jahre.

„map-report“

Die ALTE OLDENBURGER überzeugt ebenfalls im aktuellen PKV-Rating durch den map-report von Franke und Bornberg (Jahrgang 2025) mit der Bewertung „mmm“ für sehr gute Leistungen. Seit Jahren gehört das Unternehmen zur Spitzengruppe im Rating und überzeugt in den Bereichen Bilanz, Service sowie Vertrag. In dem Rating wurden elf Krankenversicherer in den genannten Bereichen untersucht.

Zusätzlich zum PKV-Rating veröffentlicht Franke und Bornberg auch den map-report zum Bilanzrating PKV. In dem Rating werden die privaten Krankenversicherer anhand von zwölf ausgesuchten Bilanzkennzahlen für die Jahre 2020 bis 2024 analysiert und bewertet. Die ALTE OLDENBURGER wurde im Rahmen dieses Ratings zum sechsten Mal in Folge mit der Bestnote „mmm+“ (hervorragend) und 272,5 von 300 möglichen Punkten (90,8 Prozent) ausgezeichnet.

Planungsabgleich

Die gebuchten Bruttobeiträge liegen zum Jahresende bei 310,0 Millionen Euro und erreichen somit nahezu den Planwert von 310,1 Millionen Euro. Die Leistungsausgaben liegen mit 192,9 Millionen Euro über den Erwartungen von 190,0 Millionen Euro. Hohe Leistungssteigerungen lassen sich genauso wie eine Mengenausweitung von Leistungsabrechnungen über alle Leistungsarten hinweg beobachten. Diese Entwicklung ist auch branchenweit festzustellen. Die Verwaltungskostenquote liegt mit 1,7 Prozent auf Planniveau. Infolge eines leicht höheren Kapitalanlageergebnisses von 74,1 Millionen Euro (Planung: 73,0 Millionen Euro) liegt die Nettoverzinsung mit einem Wert von 2,8 Prozent über dem Planwert (2,7 Prozent).

Der Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag beträgt 48,9 Millionen Euro (Planung: 46,4 Millionen Euro). Maßgeblich hierfür sind höhere Kapitalanlageerträge sowie eine gegenüber der Planung niedrigere Veränderung der Deckungsrückstellung.

Prognosebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft steckt weiterhin in einer Krise. Zwar konnte die Rezession, die durch den Anstieg der Energiepreise im Jahr 2022 ausgelöst wurde, überwunden werden, doch das Wirtschaftswachstum stagnierte im Geschäftsjahr nahezu. Für die kommenden Jahre wird erwartet, dass die derzeit bestehenden US-Importzölle unverändert bleiben. Dieser Umstand belastet insbesondere den deutschen Export und die Wertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe. Gleichzeitig wird angenommen, dass die neue Bundesregierung ihre Pläne zur Verbesserung von Infrastruktur und Verteidigung umsetzt. Ab dem nächsten Jahr dürften die Maßnahmen positive Auswirkungen auf die staatlichen Konsum- und Investitionsausgaben sowie die Unternehmensinvestitionen haben.

Für 2025 wird ein preisbereinigtes Wachstum des Brutto-Inlandsproduktes von 0,2 Prozent erwartet, gefolgt von 1,3 Prozent im Jahr 2026. Wenn jedoch weiterhin ein wirtschaftspolitischer Stillstand herrscht, drohen der deutschen Wirtschaft weitere Jahre der Stagnation und eine Abnahme der Wettbewerbsfähigkeit.

Besonders im Euroraum prägte die Zinssenkungspolitik der EZB die Kapitalmarktentwicklung. Nachdem die Inflation im Laufe des Jahres weiter in Richtung des Zielwerts von zwei Prozent zurückgegangen war, nutzte die EZB den geldpolitischen Spielraum für weitere Zinssenkungsschritte. Die wiederholten Leitzinssenkungen führten nach mehreren Jahren Inversität zu einer Normalisierung der

LAGEBERICHT

Zinsstrukturkurve. So wird erwartet, dass die Renditen der 10-jährigen Bundesanleihen mit 2,8 Prozent auf dem im Jahr 2025 erreichten Niveau (2,7 Prozent) verharren.

Für die PKV Branche prognostiziert der GDV insgesamt im Geschäftsjahr 2026 erneut ein deutliches Beitragswachstum im Korridor zwischen 9 Prozent und 11 Prozent.

Neben den Themen rund um die Digitalisierung im Gesundheitssystem (u. a. Einführung der elektronischen Patientenakte) ist die Umsetzung der Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) wieder auf die gesundheitspolitische Agenda gerückt. Die Bundesärztekammer sowie der PKV-Verband haben dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG) eine abgestimmte Version vorgelegt. Im nächsten Schritt wird das BMG einen Referentenentwurf erstellen, um das politische Gesetzgebungsverfahren einzuleiten. Die Umsetzung ist nach aktuellem Stand zum 1.1.2028 möglich. Zudem werden in den kommenden Monaten Ergebnisse der einzelnen Kommissionen zur Modernisierung des Sozialstaats erwartet. Insbesondere über die Frage der Finanzierung des Gesundheitswesens wird derzeit in der Bundesregierung debattiert und gerungen.

Planungen ALTE OLDENBURGER

Das Jahr 2025 war im gesamten Jahresverlauf erneut von einer wirtschaftlichen Stagnation in Deutschland geprägt. Zudem bestehen weiterhin hohe Unsicherheiten durch die weltweiten geopolitischen Krisen sowie politischen Spannungen zwischen der EU und den USA. In diesen weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen konnte die ALTE OLDENBURGER das Geschäftsjahr 2025 mit einem guten Ergebnis abschließen und blickt daher optimistisch auf das Geschäftsjahr 2026.

Die abgegrenzte Produktion hat sich im Jahr 2025 außergewöhnlich gut entwickelt und liegt mit 721,7 Tsd. Euro über der Planung von 470,0 Tsd. Euro. Es wurde das beste Vertriebsergebnis seit Einführung der Unisex-tarif-Welt zum Jahr 2013 erzielt. Für das Jahr 2026 wird erwartet, dass sich das hohe Produktionsergebnis des Jahres 2025 zwar nicht fortsetzt, aber im Jahr 2026 die Vertriebsergebnisse über dem errechneten Planniveau der vergangenen Jahre liegen werden. Der Schwerpunkt liegt im Maklervertrieb weiterhin im Segment der Vollversicherung.. Die digitale Vertriebsunterstützung spielt eine zentrale Rolle. Neben dem Datentransfer (BiPro) zwischen Geschäftspartnern, Kundinnen, Kunden und Krankenversicherern gibt es fortlaufende innerbetriebliche Bestrebungen, den Digitalisierungsprozess im Vertrieb weiter auszubauen.

Der Vertrieb von privaten Zusatzversicherungen nimmt im persönlichen Vertrieb bei Maklern aufgrund des geringeren Beitragsvolumens und der dementsprechend geringeren Vergütung eine untergeordnete Rolle ein. Um aber dennoch die Produktionszahlen in diesem Bereich auszubauen, wird vermehrt auf den Direktvertrieb gesetzt. Seit dem Sommer 2022 besteht die Möglichkeit, Zahnzusatzversicherungen online abzuschließen.

Mehrleistungen der gesetzlichen Krankenkassen führen u. a. dazu, dass die privaten Zusatzversicherungen weniger stark als Kundenbindungselement im Fokus stehen. Fortlaufende Gespräche mit den GKV-Kooperationspartnern sowie verschiedene Marketing- und Vertriebsmaßnahmen sollen hier den Blick der AOK-Versicherten wieder stärker auf die AOK Privat-Produkte lenken.

Für das Geschäftsjahr 2026 erwartet die ALTE OLDENBURGER Beiträge in Höhe von 350,8 Millionen Euro (+13,2 Prozent). Die Planung berücksichtigt den Mehrbeitrag durch die geplante Produktion und die Bestandsveränderung durch Beitragsanpassungen und Höhergruppierungen zum 1.1.2026. Die ALTE OLDENBURGER sieht sich aufgrund ihrer leistungsstarken und beitragsstabilen Tarife nach wie vor gut aufgestellt, um auch in einem schwierigen Marktumfeld vor allem in der Vollversicherung weiter wachsen zu können.

Die Planungsannahmen für die Leistungsausgaben 2026 berücksichtigen das zu erwartende Bestandswachstum sowie die Entwicklung der Vorjahre. Darüber hinaus werden der fortwährende medizinische Fortschritt in Form von neuen Behandlungsmethoden und neuen Arzneimitteln sowie die vermehrte Inanspruchnahme von ärztlichen Leistungen auch zukünftig zu steigenden Kosten im Gesundheitswesen führen. Auch die geplante Novellierung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) wird mittelfristig Einfluss auf die Entwicklung der Leistungsausgaben nehmen.

Insgesamt erwartet die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung im Geschäftsjahr 2026 Leistungsausgaben in Höhe von 206,0 Millionen Euro. Die gemäß PKV-Kennzahlenkatalog ermittelte Schadenquote beträgt 77,8 Prozent.

Betriebswirtschaftlich wird im Geschäftsjahr 2026 eine Verwaltungskostenquote von 1,6 Prozent sowie eine Abschlusskostenquote von 4,0 Prozent erwartet. Das daraus resultierende stabile Risiko- und Kostenergebnis führt gemäß Planung insgesamt zu einer versicherungsgeschäftlichen Ergebnisquote von 16,6 Prozent.

Das geplante Kapitalanlageergebnis für das Geschäftsjahr 2026 von 82,1 Millionen Euro unterstellt, ausgehend vom Planungszeitpunkt, ein gleichbleibendes Zinsniveau. Durch den deutlichen Zinsanstieg im Geschäftsjahr 2023 und das Fortschreiben in den Planungen steigt der durchschnittliche Ertrag aus Zinspapieren im Jahr 2026 und den Folgejahren. Im Geschäftsjahr 2026 wird eine Nettoverzinsung von 2,9 Prozent erwartet. Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich weiterhin durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

Als Ergebnis der Planungsprämissen liegt der erwartete Jahresüberschuss vor Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und vor Steuern vom Einkommen und Ertrag für das Geschäftsjahr 2026 bei 65,0 Millionen Euro. Der geplante Jahresüberschuss ermöglicht im Jahr 2026 mit 58,9 Millionen Euro eine deutliche Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung sowie eine weitere Stärkung des Eigenkapitals in Höhe von 4,2 Millionen Euro.

Chancen- und Risikobericht

Ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken ist Ziel der Geschäftsstrategie. Für die mittelfristige Entwicklung des Unternehmens werden die nachfolgenden Erfolgsfaktoren gesehen. Diesen stehen die allgemeinen Risiken aus dem Versicherungsgeschäft, aus der Kapitalanlage und aus der strategischen Aufstellung der ALTE OLDENBURGER im Marktumfeld gegenüber.

Chancenbericht

- Unternehmensstandort

Die ALTE OLDENBURGER hat ihren Firmensitz in der niedersächsischen Stadt Vechta. Das Unternehmen weist an diesem Standort eine günstige Kostenstruktur und langjährigen Mitarbeiterbindungen auf. Besonders die kurzen Entscheidungswege, der Service und die Beratung durch persönliche Ansprechpartner im Vertrieb sowie in den Antrags-, Vertrags- und Leistungsabteilungen werden von den Kundinnen, Kunden und den Vertriebspartnern gleichermaßen geschätzt. Für den bundesweiten Vertrieb ihrer Krankenversicherungsprodukte über unabhängige Versicherungsmakler setzt die ALTE OLDENBURGER qualifizierte und serviceorientierte Maklerbetreuer ein. Die Maklerbetreuung erfolgt vom Standort Vechta aus und dezentral in Baden-Württemberg und Bayern.

- Produktpolitik

Die Erhöhung des Marktanteils in der Privaten Krankenversicherung unter ertragsorientierter Sicht bleibt das zentrale Ziel der ALTE OLDENBURGER. Dafür bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Kundinnen und Kunden seit vielen Jahren eine attraktive Produktwelt, die auf Paralleltarife verzichten kann. Die Produkte sollen dabei sowohl für den Verkauf im Maklermarkt interessant sein als auch den Bedarf der gesetzlichen Kooperationspartner abdecken. Stets werden die aktuellen Marktanforderungen genau beobachtet und gegebenenfalls wird mit einem passenden Produkt reagiert.

- Risiko-/Ertragsorientierte Kapitalanlage

Das Kapitalanlagemanagement eines Versicherers zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite, Liquidität und Fungibilität aus. Die Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER sind in drei Segmente unterteilt: Das Basisportfolio besteht aus sicheren Zinstiteln bester Bonität. Innerhalb des Ertragsportfolios erfolgt eine aktive Risikonahme zur Erwirtschaftung einer Rendite oberhalb des Basisportfolios. In diesem Segment erfolgt eine angemessene, zeitnahe Risikosteuerung. Investments zur Unterstützung strategischer Unternehmensziele werden in einem dritten Segment gesteuert. Die Kapitalanlagestrategie definiert den Umfang und die Struktur der einzelnen Segmente. Mit dieser überwiegend prognoseunabhängigen Aufstellung kann die ALTE OLDENBURGER eine ihren Verpflichtungen angemessene Anlage und Rendite sicherstellen und das bereitgestellte Risikokapital effizient einsetzen.

LAGEBERICHT

- Vertrieb

Die erfolgreiche Vertriebspolitik der ALTE OLDENBURGER basiert primär auf einem bundesweiten Vertrieb über Versicherungsmakler. Direkte Unterstützung bietet die ALTE OLDENBURGER ihren Vertriebspartnern unter anderem auf Messen sowie bei der Durchführung von Webinaren und Workshops. Alle Maßnahmen zielen darauf ab, die besondere Bindung zwischen der ALTE OLDENBURGER und ihren Vertriebspartnern zu festigen und zu intensivieren.

Zudem verfügt die ALTE OLDENBURGER mit der AOK Niedersachsen und der AOK Bremen/Bremerhaven über Kooperationspartner im Umfeld der GKV mit hohen Marktdurchdringungen. Zusätzlich wird die geförderte ergänzende Pflegeversicherung (Pflege Bahr) über den Außendienst der Wüstenrot & Württembergische AG vermittelt. In der Region stehen der ALTE OLDENBURGER die Vertriebspartnerschaften mit der Landessparkasse zu Oldenburg, den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und der Sparkasse Wilhelmshaven zur Verfügung.

- Unternehmenskultur/Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Vertriebspartner tragen mit ihren Leistungen unmittelbar zur hohen Wettbewerbsfähigkeit der ALTE OLDENBURGER und somit zum Geschäftserfolg bei. Daher strebt die ALTE OLDENBURGER bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und Außendienst eine hohe Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen an, fördert Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander und stärkt das unternehmerische und eigenverantwortliche Denken und Handeln. Hierfür wird in die Qualifikation und Gesunderhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investiert. Insgesamt werden durch die so geschaffenen Arbeitsbedingungen eine langfristige Mitarbeiterbindung und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit erreicht.

- Demografischer Wandel

Eine steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenzahlen und der zunehmende Fachkräftemangel wirken sich auf die gesamte Gesellschaft aus. Der demografische Wandel ist Herausforderung und Chance zugleich. Die daraus resultierenden Auswirkungen werden von der ALTE OLDENBURGER kontinuierlich berücksichtigt und fließen in strategische Lösungen bei der Entwicklung und Erweiterung der Versicherungsprodukte mit ein, um so zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

- Nachhaltige Unternehmensausrichtung

Für die ALTE OLDENBURGER sowie für den gesamten VGH Verbund ist Nachhaltigkeit ein zentraler Bestandteil des unternehmerischen Erfolgs. Zur Förderung nachhaltiger Maßnahmen im Unternehmen gehören z. B. die hauseigene Photovoltaikanlage und der reduzierte Papierverbrauch durch verstärkten Einsatz digitaler Lösungen in der Verwaltung und im Kundenkontakt. Da für die ALTE OLDENBURGER zukunftsorientiertes Denken und Handeln unerlässlich sind, wird die nachhaltige Ausrichtung konsequent weiterentwickelt und systematisiert. So ist das ursprünglich verabschiedete Nachhaltigkeitszielbild mittlerweile in einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie aufgegangen. Klare Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen wurden erarbeitet, um die Nachhaltigkeit im VGH Verbund bis 2026 auch im Hinblick auf regulatorische Anforderungen strukturell zu verankern und gezielt auszubauen. Über die entsprechenden Fortschritte wird jährlich berichtet.

Risikobericht

- Marktrisiko

Das Marktrisiko umfasst die sich aus den Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER aufgrund von negativen Veränderungen des Kapitalmarkts ergebenden Risiken. Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Im Rahmen einer risikoadjustierten Portfoliosteuerung wird auf Basis dieser Auslastungsanalyse über Risikonahme bzw. Risikoreduktion entschieden. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise (99,0 Prozent Quantil). Eine hinreichende Streuung und Mischung der verwendeten Einzeltitel (Granularität) wird durch das Limitsystem sichergestellt. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Darüber hinaus erfolgt in regelmäßigen Abständen eine szenariobasierte Analyse der Marktpreisrisiken. Dadurch können die Auswirkungen von Marktveränderungen auf die Kapitalanlage der ALTE OLDENBURGER bemessen und bei Bedarf gezielt Maßnahmen zur Steuerung ergriffen werden.

Im Folgenden werden die Ergebnisse ausgewählter Sensitivitätsanalysen dargestellt. In diesen Stress-tests werden die Auswirkungen extremer kurzfristiger Kapitalmarktschwankungen auf den nächsten Bilanzstichtag projiziert. Es wird ein Rückgang der Aktienkurse um 20,0 Prozent kombiniert mit einem Rückgang der Immobilienmarktwerte um 10,0 Prozent angenommen. Für zinssensitive Anlagen wird ein paralleler Anstieg des Zinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Eventuelle Absicherungsstrategien von Aktienkursrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Fremdwährungsrisiken werden nicht berücksichtigt.

Die aktienkurs sensitiven Anlagen umfassen den Direktbestand von Aktien und Private Equity sowie den indirekt in Fonds gehaltenen Aktienanteil. Bei den Immobilien wird das gesamte Immobilienexposure im direkten und indirekten Bestand berücksichtigt. Ein Rückgang der Aktienkurse um 20,0 Prozent und der Immobilien um 10,0 Prozent würde bei den Kapitalanlagen der ALTE OLDENBURGER per 31.12.2026 zu einem Rückgang der Marktwerte um 52,7 Millionen Euro führen.

Bei der Betrachtung der zinssensitiven Anlagen wurden die direkt sowie die indirekt über Fonds gehaltenen Rentenanlagen berücksichtigt. Ein Zinsanstieg um 100 Basispunkte würde den Marktwert der zinssensitiven Kapitalanlagen per 31.12.2026 um 207,0 Millionen Euro verringern.

Im Rahmen der Überwachung des Währungsrisikos wird die Verteilung der gesamten Kapitalanlagen auf die einzelnen Währungen laufend kontrolliert. Der Anteil der Anlagen in anderen Währungen als dem Euro ist limitiert.

In den genannten Tests wird überprüft, ob der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann. Alle Tests weisen ein positives Ergebnis aus und wurden bestanden.

Darüber hinaus wird ein kombiniertes Szenario aus einem 20-prozentigen Aktienrückgang, einem 10-prozentigen Immobilienstress und einem Zinsanstieg um 100 Basispunkte betrachtet. Der Stresstest kommt auch hier zu der Aussage, dass der eingetretene Marktwertverlust, der für das nach dem HGB ermittelte Ergebnis relevant ist, durch das vorhandene Eigenkapital, die freie RfB und die nach dem Stress noch verfügbaren Bewertungsreserven abgedeckt werden kann.

Der Kapitalmarkt ist aktuell nach einer Phase deutlicher Zinserhöhungen durch die schrittweisen Senkungen der Leitzinsen in den USA und Europa geprägt. Das aktuelle Zinsniveau ist einerseits attraktiv für Neuanlagen, belastet aber weiterhin bestehende Investments in Zinspapiere. Die Risikotragfähigkeit der ALTE OLDENBURGER bleibt durch die Reserverückgänge im Bereich der Zinsinvestments weiterhin reduziert – auf weitere Fondsaufstockungen und die Wiederanlage der Ausschüttungen der Dachfonds wurde verzichtet.

Die Kapitalanlageallokation ermöglicht die Bilanzierung von stillen Lasten gemäß § 341 b HGB und vermeidet außerplanmäßige Abschreibungen. In der Kapitalanlage der ALTE OLDENBURGER wirkt sich ein höheres Zinsniveau bei der Neu- und Wiederanlage für ein wachsendes Krankenversicherungsunternehmen mit einem relativ jungen Versichertenbestand positiv aus. Zudem reduziert die ALTE OLDENBURGER das Risiko durch vorsichtige Annahmen beim Rechnungszins. Der Rechnungszins wird auf der Basis des von der Deutschen Aktuarvereinigung erarbeiteten Verfahrens zur Bemessung des „Aktuariellen Unternehmenszinses (AUZ)“ überwacht.

- Versicherungstechnisches Risiko

In der Privaten Krankenversicherung beschreibt das versicherungstechnische Risiko die Gefahr, dass eine im Voraus festgelegte Versicherungsprämie nicht ausreichend ist, um über die gesamte Versicherungsdauer die zugesagte Leistung zu finanzieren.

LAGEBERICHT

Die ALTE OLDENBURGER betreibt fast ausschließlich das nach Art der Lebensversicherung kalkulierte Krankenversicherungsgeschäft. Lediglich Verträge mit einem Beitragsvolumen von weniger als 1,5 Prozent sind dem Geschäft nach Art der Schadenversicherung zuzuordnen.

Das Zufalls- und Änderungsrisiko der angesetzten Rechnungsgrundlagen wird laufend überwacht. Zu diesem Zweck beachtet die ALTE OLDENBURGER die Erkenntnisse aus eigenen Bestandsanalysen und aus regelmäßigen Veröffentlichungen der BaFin, des PKV-Verbandes und der Wissenschaft, um diese sukzessive bei anstehenden Beitragsanpassungen zu berücksichtigen.

Die biometrischen Risiken, das sind im Wesentlichen die einkalkulierten Versicherungsleistungen (Kopfschäden) und die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten, werden jährlich bei der Berechnung der Auslösenden Faktoren gegenübergestellt. Sofern sich hierbei eine nicht vorübergehende Veränderung ergibt, werden bei der Beitragsanpassung alle Rechnungsgrundlagen auf ihre Auskömmlichkeit hin überprüft und, wenn nötig, neu festgesetzt. Dabei wird dann auch die Angemessenheit der angesetzten Stornowahrscheinlichkeiten sowie der einkalkulierten Kostenansätze auf Änderungsbedarf hin kontrolliert.

Risiken, die sich aus der Höhe des Rechnungszinses ergeben können, werden im monatlichen Bericht der Kapitalanlage und durch das Verfahren zur Bemessung des AUZ beobachtet. Darüber hinaus liefern Sensitivitätsberechnungen und ALM-Analysen solide Erkenntnisse zur Erfüllung der Zinsanforderung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Insgesamt ist durch die regelmäßige Beobachtung und Überprüfung der versicherungstechnischen Risiken sichergestellt, dass risikoadäquate Versicherungsprämien angesetzt werden und eine angemessene Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt.

Zudem werden die in den technischen Rechnungsgrundlagen dokumentierten Kalkulationsverfahren und Rechnungsgrundlagen einem unabhängigen Treuhänder und der BaFin vorgelegt.

Durch die vorsichtige Zeichnungspolitik und den Abschluss eines Rückversicherungsvertrages wird der Versichertenbestand der ALTE OLDENBURGER vor hohen Leistungsausgaben geschützt. Zur weiteren Risikominimierung hat die ALTE OLDENBURGER über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehende Sicherheitszuschläge einkalkuliert, die bei einem einmaligen überhöhten Schadenaufwand, beispielsweise durch Kumulschäden, Epidemien oder Terroranschläge, zur Verfügung stehen.

- Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegen Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherer. Bei Nichtzahlung der Beiträge entstehen insbesondere in der Krankheitskostenvollversicherung Belastungen für die ALTE OLDENBURGER, da eine einseitige Vertragskündigung nicht möglich ist. Diesem Risiko begegnet die ALTE OLDENBURGER mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens sowie individuellen Kundenansprachen, um Lösungsmöglichkeiten anzubieten. Nichtzahler werden in den Notlagentarif überführt. Der Notlagentarif, der nur sehr stark eingeschränkte Leistungen bietet, dient der Begrenzung des Ausfallrisikos und soll der Belastung des Versichertenkollektivs entgegenwirken. Dem durchschnittlichen Ausfallrisiko wirkt die ALTE OLDENBURGER darüber hinaus durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen entgegen.

Über monatliche Provisionsabrechnungen können Forderungsbeträge gegen Vermittler zeitnah ausgeglichen werden. Das Risiko eines Forderungsausfalls im zedierten Geschäft wird durch eine systematische Auswahl des Rückversicherungspartners mit hoher Bonitätsstufe minimiert.

- Operationelles Risiko

Rechtsrisiken bestehen in der Krankenversicherung vorwiegend aus gesetzgeberischen Vorhaben, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen und europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung zur weiteren Gestaltung des Verbraucherschutzes, falls diese in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Der BGH hat in den vergangenen Jahren in zahlreichen Urteilen über den Umfang der Begründungspflicht von Beitragsanpassungsmitteln nach § 203 Abs. 5 VVG (IV ZR 294/19, IV ZR 314/19), zur Verjährung von Rückforderungsansprüchen nach einer Prämienanpassung in der PKV (IV ZR 109/20

und IV ZR 113/20), zur Wirksamkeit von Beitragsanpassungen (IV ZR 253/20, IV ZR 347/22) sowie, inwieweit Limitierungsmaßnahmen im Zuge von Beitragsanpassungen Umfang der gerichtlichen Prüfung sind (IV ZR 68/22), entschieden.

Nach juristischer Einschätzung haben diese Urteile für die ALTE OLDENBURGER keine erhöhten Rechtsrisiken zur Folge. Es beschäftigen aber weiterhin Rechtsstreitigkeiten zwischen einzelnen Versicherungsnehmern und ihren privaten Krankenversicherungsunternehmen hinsichtlich der Wirksamkeit der Beitragsanpassungen die Gerichte. Generell zeigt sich, dass die Anzahl der noch nicht endgültig beschiedenen Verfahren rückläufig ist, das Rechtsrisiko aber weiterhin von Bedeutung ist.

Der Einsatz der Informationstechnologie ist von zentraler Bedeutung für die Erreichung der Unternehmensziele. Die Investition in zukunftssträchtige Technologien ist für die laufende Weiterentwicklung der IT-Landschaft und für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unabdingbar. Bei der Ausrichtung der Geschäftsorganisation steht die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der IT-Systeme und der sensible Umgang mit den Daten der Kundinnen und Kunden stets im Vordergrund.

Zur Sicherstellung eines reibungslosen IT-Einsatzes wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen. Hierzu zählen insbesondere die Redundanz der IT-Infrastruktur mit größtenteils täglicher Datensicherung, die Auslagerung auf zwei Rechenzentren sowie der Abschluss einer Cyberversicherung.

Der umfangreiche Einsatz von IT-Systemen und die gute technische Ausstattung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wirkt sich risikomindernd auf die betrieblichen Arbeitsprozesse aus. Darüber hinaus sind bei besonders wichtigen und risikobehafteten Aufgaben weitere risikoreduzierende Maßnahmen (z. B. Vier-Augen-Prinzip, Plausibilitätsprüfungen) implementiert. Die eingespielten unternehmensinternen Kommunikations- und Berichtswege stellen zudem sicher, dass alle Entscheidungsträger stets umfangreich und schnell informiert sind.

- Liquiditätsrisiko

Die jährliche Liquiditätsplanung betrachtet sowohl die bestehenden Kapitalanlagen als auch die Ein- und Auszahlungen des Versicherungsgeschäfts sowie sonstige Verpflichtungen. Dabei wird die Planung auf Jahresbasis aufgesetzt und dann auf Monats- und Tagesbasis ermittelt.

- Sonstige Risiken

Die sonstigen Risiken beinhalten das strategische Risiko und das Reputationsrisiko. Das strategische Risiko berücksichtigt insbesondere Änderungen in der sozial- und gesundheitspolitischen Gesetzgebung, die sich unmittelbar auf das Geschäftsmodell der PKV auswirken können. Die wesentlichen Risiken werden laufend überwacht. Die Maßnahmen zur Risikominderung werden zweimal jährlich im Rahmen der Risikoinventur überprüft.

- Nachhaltigkeitsrisiken

Negative Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken umfassen im Wesentlichen Wertverluste aus der Neubewertung von Geschäftsaussichten von Branchen und Betrieben unter Nachhaltigkeitsaspekten. Diese Aspekte spielen bei der ALTE OLDENBURGER vor allem im Bereich der Kapitalanlage eine Rolle. Auch mögliche Reputationsrisiken des Unternehmens sind im Themenbereich „Nachhaltigkeit“ besonders zu beachten.

Kurzfristige Auswirkungen aus Nachhaltigkeitsrisiken sind bereits in bestehenden Risikokategorien angemessen berücksichtigt. Regelmäßige Analysen mit möglichen erforderlichen Anpassungen in der Zukunft erfolgen im Rahmen der jährlichen Überprüfung des Risikoprofils.

Die ALTE OLDENBURGER setzt sich mit Nachhaltigkeitsrisiken auseinander und bezieht Nachhaltigkeitsaspekte in das Risikomanagement, in Strategien, in die Geschäftsorganisation und in Prozesse ein.

- Geopolitische Risiken

Deutschland gehört zu den weltweit größten und stärksten Volkswirtschaften mit einem sehr hohen Exportanteil. Bei größeren Krisensituationen sind über die engen wirtschaftlichen und politischen Verflechtungen zu fast allen Ländern und Kontinenten der Erde negative Auswirkungen auf die eigene Wirtschaftsentwicklung nicht auszuschließen.

LAGEBERICHT

Die Gefahren einer Ausweitung der geopolitischen Konflikte, z. B. im Nahen Osten, oder an der Ostgrenze der NATO-Mitgliedsländer, mit deutlichen negativen makroökonomischen Folgen stehen derzeit im Fokus. Weiter können negative politische und ökonomische Konsequenzen für Europa, z. B. im Zusammenhang mit veränderter Zinspolitik oder Protektionismus einzelner Staaten, nicht ausgeschlossen werden. Auch die Situation um China, sowohl im Zusammenhang mit Russland, als auch mit den USA, u.a. im Hinblick auf Taiwan, birgt Risiken. Die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung ist entsprechend hoch, genauso wie das Risiko von abrupten Preiskorrekturen an den Finanzmärkten oder die Folgewirkungen von Strafzöllen insbesondere mit Blick auf die Automobilindustrie.

Geopolitische Risiken wirken sich auf die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und auf das gesellschaftliche Leben aus und können damit auch die Geschäftstätigkeit der ALTE OLDENBURGER beeinflussen. Als privater Krankenversicherer ist die ALTE OLDENBURGER vor allem abhängig von der weltweiten Kapitalmarktentwicklung. Verwerfungen auf den Kapitalmärkten durch geopolitische Risiken wirken sich auf das Anlageergebnis der ALTE OLDENBURGER aus. Durch die relativ niedrige Aktienquote, das breit diversifizierte aufgestellte Anlageportfolio und das vorhandene Risikokapital werden Schwankungen innerhalb des Anlageergebnisses begrenzt bzw. können wieder aufgeholt werden.

Die ALTE OLDENBURGER ist durch diese Krisensituationen wirtschaftlich nur im geringen Umfang unmittelbar belastet, da auf den internationalen Kapitalmärkten die Auswirkungen von Kriegen in exponierten Regionen kurzfristig oft sehr stark, aber selten von langfristiger Natur sind. Aufgrund der diversifizierten Anlagepolitik und einem ausreichenden Risikokapital können die Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der ALTE OLDENBURGER wirksam aufgefangen werden.

Die materiellen Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis der ALTE OLDENBURGER werden insgesamt als kontrolliert und tragfähig eingeschätzt.

- Inflation

Für die ALTE OLDENBURGER ist das von den deutlich höheren Inflationsraten der Jahre 2022 und 2023 bestimmte aktuelle Zinsniveau für die Neu- und Wiederanlage vorteilhaft. Die medizinische Inflation könnte sich durch die steigenden Kosten der Leistungserbringer und die höheren Produktionskosten für Sachmittel, Medikamente etc. kostensteigernd auswirken.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Es kann festgehalten werden, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der ALTE OLDENBURGER nachhaltig beeinträchtigen. Die Risikosituation ist kontrolliert und tragfähig.

Nach ersten Abschätzungen werden die Eigenmittel die aufsichtsrechtlich geforderten Kapitalanforderungen (Solvenz- und Mindestkapitalanforderung) zum Bilanzstichtag deutlich übersteigen.

Risikomanagementsystem

Risikoorganisation und Risikomanagement

Der Vorstand der ALTE OLDENBURGER hat eine Risikoorganisation etabliert, die gekennzeichnet ist durch die Einrichtung eines Risikokomitees, das sich zentral mit allen Risiken der Gesellschaft befasst. Zudem erfolgt die Einbindung des zuständigen Vorstandsmitglieds in das Investmentgremium Asset Management und eines weiteren Vertreters in den Risikoausschuss für operationelle Risiken und Reputationsrisiken des VGH Verbundes. Die Risikomanagementfunktion wird von der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wahrgenommen und überwacht im Zusammenwirken mit dem Risikomanagementbeauftragten der ALTE OLDENBURGER laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert.

Aus der Geschäftsstrategie ist die Risikostrategie abgeleitet. Diese beschreibt in den risikostrategischen Grundsätzen die Rahmenbedingungen, nach denen die operative Risikosteuerung erfolgt. Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung eines am Risikoprofil orientierten Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzepts.

Mit dem etablierten Risikofrüherkennungssystem der ALTE OLDENBURGER sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen soll sichergestellt werden, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung in der Kapitalanlage. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung. Die unterjährige Überwachung und Steuerung des Budgets, insbesondere der Marktrisiken, wird unterstützt durch das vorhandene Limitsystem.

Weitere Informationen

Schlusserklärung

Die ALTE OLDENBURGER erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen wurden im vergangenen Jahr nicht getroffen oder unterlassen. Dieser Beurteilung liegen Umstände zugrunde, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als Unternehmen einer öffentlich-rechtlichen Versicherungsgruppe sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

LAGEBERICHT

Dank des Vorstands

In erster Linie gilt der Dank allen Versicherten der ALTE OLDENBURGER für das entgegengebrachte Vertrauen. Der Vorstand sieht darin den Auftrag, die positive Geschäftsentwicklung im Sinne der Kundinnen und Kunden fortzuführen und die ALTE OLDENBURGER als Unternehmen weiter zu stärken.

Besonderer Dank wird den Vertriebspartnern für ihren Beitrag zum Unternehmenserfolg im Jahr 2025 ausgesprochen. Hervorzuheben sind die wichtigen Vertriebspartnerschaften mit der deutschen Niederlassung der Swiss Life, der AOK Niedersachsen sowie den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Landessparkasse zu Oldenburg, der Sparkasse Wilhelmshaven und der Wüstenrot & Württembergische AG.

Im Jahr 2025 zeigte sich zudem einmal mehr die hohe Leistungsbereitschaft und Serviceorientierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für diesen persönlichen Einsatz bedankt sich der Vorstand sehr herzlich. Auch dankt der Vorstand der Mitarbeitervertretung für die konstruktive Zusammenarbeit.

Vechta, den 9. März 2026

Der Vorstand

Dr. Dietrich Vieregge

Daniel Sander

Stefan Stührmann

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresüberschuss wird mit 3,3 Millionen Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird am 10. April 2026 nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 9. März 2026

Der Vorstand

Dr. Dietrich Vieregge

Daniel Sander

Stefan Stührmann

Bilanz zum 31. Dezember 2025

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA

	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			918.307,19		624,9
II. Geleistete Anzahlungen			<u>1.326.806,48</u>		<u>877,2</u>
				2.245.113,67	1.502,0
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			21.473.461,15		22.362,7
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		19.722.213,39			21.003,5
2. Beteiligungen		27.324.795,19			27.783,8
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		<u>1.962.375,31</u>			<u>1.680,0</u>
			49.009.383,89		50.467,3
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			702.584.212,80		701.506,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			145.126.969,68		81.139,5
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldverschreibungen			3.945.166,40		3.463,9
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.131.426.035,05				1.092.846,0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	686.418.966,09				631.896,7
c) übrige Ausleihungen	<u>17.194.607,57</u>				<u>17.021,1</u>
		1.835.039.608,71			1.741.763,8
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			0,0
6. Andere Kapitalanlagen		<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
			<u>2.686.695.957,59</u>		<u>2.527.873,3</u>
				2.757.178.802,63	2.600.703,3
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an					
1. Versicherungsnehmer		717.248,01			632,6
2. Versicherungsvermittler		<u>539.104,93</u>			<u>392,3</u>
			1.256.352,94		1.024,9
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			0,00		389,3
EUR 0,00					
(Vj.: EUR 389.288,95)					
III. Sonstige Forderungen			<u>811.078,54</u>		<u>2.823,5</u>
davon an verbundene Unternehmen					
EUR 282.614,97					4.237,7
(Vj.: EUR 1.607.814,39)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					
EUR 48.133,21					
(Vj.: EUR 179.620,60)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.967.355,36		2.028,4
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			12.784.794,84		24.677,3
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>3.250.455,00</u>		<u>3.323,2</u>
				18.002.605,20	30.028,9
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			29.403.029,93		26.684,2
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>3.189.972,99</u>		<u>2.533,6</u>
				32.593.002,92	29.217,8
Summe der Aktiva				<u>2.812.086.955,90</u>	<u>2.665.689,9</u>

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

				PASSIVA
				Vorjahr:
				TEUR
	EUR	EUR	EUR	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		10.000.000,00		10.000,0
II. Kapitalrücklagen		22.500.000,00		22.500,0
III. Gewinnrücklagen				
- andere Gewinnrücklagen -		46.300.000,00		43.700,0
IV. Gewinnvortrag		0,00		0,0
V. Jahresüberschuss		3.300.000,00		2.600,0
			82.100.000,00	78.800,0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.489.131.291,60			2.333.695,2
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		2.489.131.291,60		2.333.695,2
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	48.473.942,54			48.661,0
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	885.757,40			891,1
		47.588.185,14		47.769,9
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige				
a) Bruttobetrag	121.903.477,17			134.771,1
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		121.903.477,17		134.771,1
2. erfolgsunabhängige				
a) Bruttobetrag	130.722,27			262,5
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		130.722,27		262,5
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	253.754,00			243,8
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,0
		253.754,00		243,8
			2.659.007.430,18	2.516.742,5
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		49.254.878,00		49.279,4
II. Steuerrückstellungen		300.000,00		300,0
III. Sonstige Rückstellungen		1.956.926,08		2.092,6
			51.511.804,08	51.672,0
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			885.757,40	891,1
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	6.485.942,06			5.915,7
2. Versicherungsvermittlern	2.754.801,89			2.533,2
		9.240.743,95		8.448,9
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 240.036,24 (Vj.: EUR 0,00)		311.092,93		61,3
III. Sonstige Verbindlichkeiten		1.650.425,96		1.040,8
davon aus Steuern: EUR 225.925,99 (Vj.: EUR 195.136,35) davon gegenüber verbundenen Unterneh- men: EUR 704.757,95 (Vj.: EUR 45.572,57) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)			11.202.262,84	9.551,0
F. Rechnungsabgrenzungsposten			7.379.701,40	8.033,3
Summe der Passiva			2.812.086.955,90	2.665.689,9

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Vechta, den 9. März 2026

Der Treuhänder

Dr. Christian Haferkorn

Die in der Bilanz unter Passiva B.I. ausgewiesene Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2025 im Betrag von 2.489.131.291,6 Euro ist unter Beachtung von § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie § 18 KVAV berechnet worden.

Vechta, den 29. Januar 2026

Die Verantwortliche Aktuarin

Svenja Leonhardt

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		310.019.761,62		286.681,7
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>-4.113.540,45</u>		<u>-5.203,7</u>
			305.906.221,17	281.478,0
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			48.777.481,58	10.559,1
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	1.665.249,36			1.931,8
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	2.736.105,61			2.888,1
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>72.468.135,76</u>			<u>67.971,9</u>
		76.869.490,73		72.791,8
c) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		0,0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.000,00</u>		<u>0,0</u>
			76.870.490,73	72.791,8
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.064.445,64	1.629,3
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle auf eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	203.818.561,90			188.072,4
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-3.865.936,87</u>			<u>-4.789,2</u>
		199.952.625,03		183.283,2
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-187.010,05			7.270,5
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.337,39</u>			<u>-130,0</u>
		<u>-181.672,66</u>		<u>7.140,5</u>
			199.770.952,37	190.423,7
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	155.436.043,11			117.707,3
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>			<u>0,0</u>
		155.436.043,11		117.707,3
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>9.990,00</u>		<u>19,2</u>
			155.446.033,11	117.726,5
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		44.817.338,97		25.217,8
b) erfolgsunabhängige		<u>0,00</u>		<u>83,0</u>
			44.817.338,97	25.300,8
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	15.124.615,23			14.254,8
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>5.291.585,47</u>			<u>4.830,0</u>
		20.416.200,70		19.084,8
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>210.281,67</u>		<u>250,3</u>
			<u>20.205.919,03</u>	<u>18.834,5</u>
Überträge:			<u>13.378.395,64</u>	<u>14.212,6</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025

	EUR	EUR	Vorjahr: TEUR
Überträge:		13.378.395,64	14.212,6
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.834.800,35		2.443,0
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	889.206,73		891,7
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00		0,0
	<u>0,00</u>	2.724.007,08	<u>3.334,7</u>
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>1.551.788,57</u>	<u>1.859,4</u>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		9.102.599,99	9.018,5
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	9.251.459,46		9.102,0
2. Sonstige Aufwendungen	<u>14.116.137,08</u>		14.416,8
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		<u>-4.864.677,62</u>	<u>-5.314,8</u>
		4.237.922,37	3.703,7
4. Außerordentliche Erträge	0,00		0,0
5. Außerordentliche Aufwendungen	<u>0,00</u>		<u>0,0</u>
6. Außerordentliches Ergebnis		0,00	0,0
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	807.431,15		969,0
8. Sonstige Steuern	<u>130.491,22</u>		<u>134,7</u>
		<u>937.922,37</u>	<u>1.103,7</u>
9. Jahresüberschuss		<u><u>3.300.000,00</u></u>	<u><u>2.600,0</u></u>

Anhang

ANHANG

Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG agiert als bundesweiter Maklerversicherer in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Ihr Firmensitz ist in Vechta (Niedersachsen). Das Unternehmen ist im Handelsregister unter HRB 201539 (Registergericht: Amtsgericht Oldenburg) eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

B. Kapitalanlagen

Grundstücke und Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Bei den der Abnutzung unterliegenden Gebäuden, Gebäudeteilen und Außenanlagen werden lineare Abschreibungen entsprechend den jeweiligen Nutzungsdauern von 15 bis 50 Jahren vorgenommen.

Die Beteiligungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Die Aktien, Anteile am Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere werden, soweit dem Umlaufvermögen zugeordnet, nach dem strengen Niederstwertprinzip zum Börsen- oder Marktpreis, jedoch höchstens zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bewertet. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Anteilen am Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Sofern eine Inhaberschuldverschreibung dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Ein vorhandenes Agio und Disagio wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem jeweiligen Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung unter Anwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Die in den Namensschuldverschreibungen enthaltenen Zerobonds werden mit Anschaffungskosten einschließlich der bis zum Bilanzstichtag entstandenen Zinsforderungen bilanziert.

Hypothekendarlehen, Schuldscheinforderungen, Darlehen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen bzw. an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Genossenschaftsanteile und übrige Ausleihungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Für die Hypothekendarlehen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB zum Ansatz fortgeführter Anschaffungskosten ausgeübt. Die Amortisation der Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt mittels der Effektivzinsmethode.

C. Forderungen

Die Forderungen werden zum jeweiligen Nennwert abzüglich Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Die Pauschalwertberichtigung ist für den mutmaßlichen Ausfall der Forderungen wegen des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen worden. Die Ermittlung erfolgte unter Berücksichtigung des Standes der eingeleiteten Mahnverfahren mit pauschalen Prozentsätzen.

D. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden zu den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern angesetzt. Bewegliche Anlagegegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 800,00 Euro netto werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben.

Die Vorräte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert. Für sie ist ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB gebildet worden.

Der Ausweis der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Schecks erfolgt zum jeweiligen Nominalwert.

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt nach den in den Technischen Berechnungsgrundlagen getroffenen Festlegungen unter Beachtung der Vorschriften des § 146 Abs.1 Nr. 2 VAG i.V.m. § 341f HGB.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft enthält auch die Zuschreibungen für die Finanzierung von Anwartschaften auf Prämienermäßigungen im Alter, soweit solche Direktgutschriften nach § 150 Abs. 2 VAG vorzunehmen waren. Außerdem wurde der Deckungsrückstellung der zehnpromtente Beitragszuschlag für Versicherte zwischen dem 21. und 60. Lebensjahr gemäß § 149 VAG direkt zugeführt.

Die Bilanzierung von in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerten von gekündigten Versicherungen erfolgt auf Grundlage des IDW-Schreibens vom 21. November 2008.

Die maßgeblichen Rechnungsgrundlagen Kopfschäden, Sterbewahrscheinlichkeiten und Stornowahrscheinlichkeiten weisen für Männer und Frauen signifikante Unterschiede auf. Die Beitragskalkulation und die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen daher bei Verträgen mit Tarifabschluss vor dem 21. Dezember 2012 geschlechtsabhängig. Ausgenommen hiervon sind die Tarife der Privaten Pflegepflichtversicherung, für die geschlechtsunabhängige Beiträge erhoben werden.

Der Nachweis der Geschlechtsabhängigkeit der maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ergibt sich aus den Statistiken des PKV-Verbands und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, die regelmäßig im Internet veröffentlicht werden (www.bafin.de/DE/PublikationenDaten/Statistiken/PKV/wahrscheinlichkeitstafeln_node.html).

Für diese Verträge werden die Kosten für Schwangerschaft und Mutterschaft gleichmäßig auf Männer und Frauen verteilt.

Gemäß EuGH-Urteil vom 1. März 2011 ist für Vertragsabschlüsse ab dem 21. Dezember 2012 eine unterschiedliche Behandlung der Geschlechter nach § 20 Abs. 2 AGG nicht mehr zulässig. Bei einem Abschluss nach dem 20. Dezember 2012 werden die Beiträge und die Deckungsrückstellung daher geschlechtsunabhängig ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt im Näherungsverfahren nach § 341g Abs. 3 HGB i.V.m. § 26 RechVersV. Als Grundlage dienen die Aufwendungen für Versicherungsfälle im ersten Monat des Folgejahres, wobei das Mittel der letzten drei Jahre als Erhöhungsfaktor zugrunde gelegt wird. Von der Rückstellung wurden Regressforderungen abgesetzt. Die Regressforderungen wurden durch Einzelfeststellungen ermittelt und um das voraussichtliche Ausfallrisiko wertberichtigt.

Für den Teilbetrag aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden die geprüften Angaben des Vorversicherers übernommen. Für den Teilbetrag aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) wird der Betrag entsprechend den Aufgaben des PKV-Verbands als Geschäftsführer angesetzt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem koordinierten Erlass des Finanzministers von Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 berechnet.

Die Schadenrückstellung enthält auch Rückstellungen für anhängige Prozesse wegen strittiger Leistungsforderungen.

Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung wird gemäß der Satzung und des Poolvertrags zur Privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) gebildet. Die Dotierung der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung erfolgt aufgrund der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG.

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wird eine Stornoreserve in Höhe von 7 Prozent der negativen Anteile der Deckungsrückstellung gebildet. Darüber hinaus werden 7 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrags zurückgestellt.

F. Andere Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte mittels der sogenannten „Projected-Unit-Credit-Methode“ (PUC-Methode) unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Gehalts- und Rentenentwicklung in Höhe von 2,70 Prozent (Vorjahr: 2,70 Prozent) bzw. 2,30 Prozent (Vorjahr: 2,30 Prozent). Für das Jahr 2026 wurde für die Anwärter und die Rentner ein Trend von 3,30 Prozent berücksichtigt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Den Berechnungen liegt der von der Bundesbank erwartete Zinssatz von 2,06 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent) für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit zugrunde, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre entspricht.

Der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeit liegen die von der Bundesbank veröffentlichten Zinssätze in Abhängigkeit von den jeweiligen Restlaufzeiten der geschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen zugrunde. Diese Zinssätze entsprechen jeweils dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre. Die Rückstellung umfasst den Aufstockungsbetrag, den Erfüllungsrückstand und die Kapitalzahlungen zum Ausgleich von Abschlägen in der gesetzlichen Rentenversicherung. Der aus einer Rückdeckungsversicherung resultierende Aktivierungswert wurde nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit verrechnet. Die Bewertung erfolgte seitens des Versicherers.

Die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde auf Basis des von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatzes von 2,22 Prozent (Vorjahr: 1,96 Prozent) für Verpflichtungen mit 15-jähriger Laufzeit berechnet, der dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre entspricht. Als Berechnungsgrundlage dienen die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Alle übrigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten angemessen Rechnung. Sie sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung notwendig ist. Eine Diskontierung wurde bei voraussichtlich mehr als einjähriger Laufzeit mit den von der Bundesbank vorgegebenen Zinssätzen vorgenommen.

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten sind nach den Berechnungsgrundlagen des Rückversicherungsvertrags ermittelt worden.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Angaben

Die Ermittlung von aktiven und passiven latenten Steuern führt zu einem aktivischen Überhang, der unter Anwendung des Wahlrechts nicht berücksichtigt wurde. Wesentliche aktive latente Steuern ergeben sich aus mitarbeiterbezogenen Rückstellungen. Die passiven latenten Steuern sind auf geringe Wertunterschiede bei Grundstücken und Bauten sowie den übrigen Rückstellungen zurückzuführen.

ANHANG

Erläuterung zur Jahresbilanz

Entwicklung der Aktivposten A I, A II, B I, II und III im Geschäftsjahr 2025

	BILANZWERTE VORJAHR TEUR	ZUGÄNGE TEUR
A.I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	624,9	668,2
A.II. geleistete Anzahlungen	877,2	449,6
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.362,7	0,0
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	21.003,5	0,0
2. Beteiligungen	27.783,8	1.838,2
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.680,0	1.055,9
Summe B.II.	50.467,3	2.894,1
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	701.506,1	1.078,1
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	81.139,5	64.009,1
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldverschreibungen	3.463,9	626,4
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.092.846,0	46.580,1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	631.896,7	59.822,4
c) übrige Ausleihungen	17.021,1	179,7
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0,0	0,0
6. Andere Kapitalanlagen	0,0	0,0
Summe B.III.	2.527.873,4	172.295,8
Insgesamt	2.602.205,5	176.307,7

ANHANG

UM- BUCHUNGEN TEUR	ABGÄNGE TEUR	ZUSCHREI- BUNGEN TEUR	ABSCHREI- BUNGEN TEUR	GESCHÄFTS- JAHR TEUR	MARKT- WERTE TEUR
0,0	0,0	0,0	374,8	918,3	918,3
0,0	0,0	0,0	0,0	1.326,8	1.326,8
0,0	0,0	0,0	889,2	21.473,5	39.070,0
0,0	1.281,3	0,0	0,0	19.722,2	19.441,4
0,0	2.297,3	0,0	0,0	27.324,8	39.824,9
0,0	773,5	0,0	0,0	1.962,4	1.962,4
0,0	4.352,0	0,0	0,0	49.009,4	61.228,7
0,0	0,0	0,0	0,0	702.584,2	698.182,1
0,0	21,6	0,0	0,0	145.126,9	138.070,3
0,0	145,1	0,0	0,0	3.945,2	3.945,2
0,0	8.000,0	0,0	0,0	1.131.426,0	1.008.415,7
0,0	5.300,2	0,0	0,0	686.419,0	650.577,6
0,0	6,2	0,0	0,0	17.194,6	13.629,9
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	13.473,2	0,0	0,0	2.686.695,9	2.512.820,7
0,0	17.825,3	0,0	1.264,0	2.759.423,9	2.615.364,5

ANHANG

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Die Zeitwerte werden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach verschiedenen Methoden ermittelt. Die Bewertung der Grundstücke und Bauten erfolgt im Wesentlichen nach dem Ertragswertverfahren. Erforderliche Wertgutachten werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen regelmäßig, zuletzt 2025, erstellt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt nach dem Net Asset Value, mit einer angemessenen Fortschreibung der Anschaffungskosten.

Immobilienbeteiligungen werden mit dem jeweiligen Ertragswert bewertet.

Für die übrigen Beteiligungen werden die Zeitwerte auf Basis extern verfügbarer Bewertungsgutachten, ansonsten in Höhe der Anschaffungskosten bzw. Buchwerte, angesetzt.

Die Anteile an Investmentvermögen, Inhabergenußscheinen, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurden mit den Börsen-Jahresabschlusskursen bewertet. Bei nicht börsengehandelten Namenspapieren, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und übrigen Ausleihungen wird der Zeitwert nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Bei Ausleihungen an Beteiligungen werden die Gesellschafterdarlehen ausgehend vom Net Asset Value zum Buchwert bewertet. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlagen über Risikoaufschläge Rechnung getragen. Die Ermittlung dieser Zeitwerte erfolgt konzernintern. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit derivativen Bestandteilen werden mittels geeigneter mathematischer Bewertungsverfahren bewertet.

Der Ausweis der Hypothekendarlehen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten erfolgt mit dem jeweiligen Nennbetrag.

B.II.1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den Ausleihungen an verbundenen Unternehmen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Ausleihungen betragen 9.296.561,75 Euro, die Buchwerte 9.619.482,44 Euro.

B.II.2. Beteiligungen

Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR, Oldenburg betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2025. Das Eigenkapital beläuft sich auf 5.891.202,17 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 832.498,71 Euro. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG ist zu 50 Prozent an der Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR beteiligt. Der beizulegende Zeitwert der Beteiligung beträgt 6.650.000,00 Euro, der Buchwert 2.953.925,05 Euro.

Der letzte vorliegende Jahresabschluss des Jahres 2025 der Bahnhofsquartier Vechta Grundstücksverwaltung AG & Co. eGbR, Vechta, weist einen Jahresfehlbetrag von 4.792,16 Euro aus. Das Eigenkapital beläuft sich auf 85.262,88 Euro. Die ALTE OLDENBURGER ist zu 70 Prozent an der Bahnhofsquartier Vechta Grundstücksverwaltung AG & Co. eGbR beteiligt. Der beizulegende Zeitwert beträgt 59.684,01 Euro, der Buchwert 59.684,01 Euro.

B.III.1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Gesellschaft hält folgendes inländisches Investmentvermögen im Sinne von § 285 Nr. 26 HGB:

	Marktwert 31.12.2025 EUR	stille Reserven (+) stille Lasten (-) EUR	Ausschüttungen 2025 EUR
Mischfonds mit Aktienanteil (Dachfonds AO) ¹⁾	641.188.848,99	-6.231.779,06	17.500.000,00

¹⁾ Es bestehen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind unterblieben, da der mittels Durchschauprinzip ermittelte beizulegende Wert für die einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden den Buchwert übersteigt und somit nicht von einer dauernden Wertminderung ausgegangen wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Anteile an Investmentvermögen betragen 641.188.848,99 Euro, die Buchwerte 647.420.628,05 Euro.

B.III.2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betragen 106.867.250,00 Euro, die Buchwerte 114.231.418,37 Euro.

B.III.4.a) Namensschuldverschreibungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Zeitwert sind bei den Namensschuldverschreibungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Namensschuldverschreibungen betragen 759.714.761,72 Euro, die Buchwerte 891.426.035,05 Euro. In den Namensschuldverschreibungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 85.898.282,11 Euro enthalten. Für diese Namensschuldverschreibungen beträgt der Buchwert 144.204.384,88 Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität.

B.III.4.b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den jeweils niedrigeren Zeitwert unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Schuldscheinforderungen und Darlehen, betragen 413.947.613,90 Euro, die Buchwerte 459.847.489,15 Euro. In den Schuldscheinforderungen sind Finanzinstrumente in Form von strukturierten Produkten mit einem Zeitwert von 25.396.579,10 Euro, der Buchwert beträgt 35.000.000,00 Euro. Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt mittels finanzmathematischer Berechnungen auf Basis der wichtigsten Einflussgrößen wie Zinsen und Volatilität.

B.III.4.c) Übrige Ausleihungen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Zeitwert sind bei den übrigen Ausleihungen unterblieben, da die betreffenden Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und mit einem Ausfall der Rückzahlungsbeträge nicht gerechnet wird. Die beizulegenden Zeitwerte der betreffenden Ausleihungen betragen 13.550.656,74 Euro, die Buchwerte 17.115.396,78 Euro.

ANHANG

E. Rechnungsabgrenzungsposten	Unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ werden Zinsbeträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Bilanzstichtag entfallen, aber noch nicht fällig waren. Der „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ enthält Agiobeträge in Höhe von 1.500.524,65 Euro, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen aufgewendet wurden.
A.I. Gezeichnetes Kapital	Das gezeichnete Kapital in Höhe von 10.000.000,00 Euro ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Alleiniger Aktionär ist zum Bilanzstichtag die ALTE OLDENBURGER Beteiligungsgesellschaft AG, Vechta.
A.III. Gewinnrücklage	Im Geschäftsjahr wurde laut Beschluss der Hauptversammlung der Jahresüberschuss des Vorjahres in Höhe von 2.600.000,00 Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.
B.I. Deckungsrückstellung	Auf zum 1. Januar 2026 beendete Tarife, für die Übertragungswerte nach § 146 Abs. 1 Nr. 5 VAG bzw. § 148 VAG bereitzustellen sind, entfällt ein Rückstellungsbetrag in Höhe von 661.319,66 Euro.
B.III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird entsprechend der Bestimmungen des § 150 Abs. 4 VAG gebildet.

Zerlegung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gem. § 150 (4) VAG	Sonstiges
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Bilanzwerte Vorjahr	134.771.126,48	0,00	262.526,47	0,00
2. Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Entnahme zur Verrechnung	48.645.677,38	0,00	131.804,20	0,00
4. Entnahme zur Barauschüttung	9.039.310,90	0,00	0,00	0,00
5. Zuführung	44.817.338,97	0,00	0,00	0,00
6. Bilanzwerte Geschäftsjahr	121.903.477,17	0,00	130.722,27	0,00
7. Gesamter Betrag des Geschäftsjahrs nach § 150 VAG	5.978.967,06 EUR			

B.IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen Ausgewiesen wird die Stornorückstellung, die mit 7,0 Prozent der Summe der negativen Teile der Deckungsrückstellungen aller Tarife gebildet wurde. Darüber hinaus werden 7,0 Prozent des bei Unternehmenswechsel zusätzlich zu übertragenden Betrags zurückgestellt.

C.I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen Aus der Abzinsung der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzins unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von sieben Jahren gegenüber dem zehnjährigen Zeitraum ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von -1.713.801,00 Euro (Vorjahr: -670.536,00 Euro).

C.III. Sonstige Rückstellungen	EUR
Urlaub, Gleitzeit und Tantieme	931.730,00
Jubiläumsverpflichtungen	455.200,00
Archivierung	230.000,00
Jahresabschlusskosten und Geschäftsbericht	209.513,00
Verpflichtungen aus Altersteilzeit	32.419,57
Übrige	98.063,51
	1.956.926,08

Der Altersteilzeitrückstellung in Höhe von 125.100,00 Euro steht ein Aktivierungswert aus der diesbezüglich abgeschlossenen Rückdeckungsversicherung gegenüber. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 32.419,57 Euro. In der Gewinn- und Verlustrechnung saldieren sich Aufwendungen für die Erhöhung der Rückstellung von 109.247,31 Euro mit korrespondierenden Erträgen aus dem Anstieg des Aktivierungswertes von 27.781,69 Euro.

D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft beinhalten die von dem Versicherungsunternehmen einbehaltenen Anteile eines Rückversicherers an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

E.III. Sonstige Verbindlichkeiten Unter den "Sonstigen Verbindlichkeiten" werden im Gesamtbetrag von 1.650.425,96 Euro im Wesentlichen Eingangsrechnungen aus dem Jahr 2026, die das Jahr 2025 betreffen, ausgewiesen.

F. Rechnungsabgrenzungsposten Es handelt sich um Disagiobeträge in Höhe von 7.379.701,40 Euro, die bei der Anschaffung von Namensschuldverschreibungen angefallen sind.

ANHANG

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge¹⁾

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreffen ausschließlich Einzelversicherungen.

Im Einzelnen:

	2025 EUR	2024 EUR
Krankheitskostenvollversicherungen	246.053.119,67	223.062.269,12
Krankentagegeldversicherungen	9.771.285,73	10.121.211,09
Selbstständige Krankentagegeldversicherungen	862.998,75	857.870,42
Pflegepflichtversicherungen ²⁾	36.329.204,20	35.807.163,17
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	15.024.763,40	14.975.785,65
• Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	849.276,99	810.047,28
• Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen	1.440.906,84	1.344.400,50
• Krankheitskostenteilversicherungen	12.734.579,57	12.821.337,87
Summe	308.041.371,75	284.824.299,45
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.978.389,87	1.857.360,88
Insgesamt	310.019.761,62	286.681.660,33

Im Geschäftsjahr sind Beitragszuschläge nach § 149 VAG in Höhe von 13.372.998,01 Euro (Vorjahr: 12.482.431,11 Euro) enthalten.

1) Zuordnung gemäß dem Kennzahlenkatalog des PKV-Verbands

2) einschließlich Anteil aus der GPV

I.2. Beiträge aus der Bruttorückstellung für Beitragsrückerstattung

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2025 EUR	2024 EUR
Krankheitskosten- vollversicherungen	48.246.426,76	6.481.116,57
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	118.426,28	59.962,05
Krankentagegeld- versicherungen	284,01	946.961,55
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	0,00
Selbstständige Krankenhaustage- geldversicherungen	4.288,68	0,00
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	36,48	0,00
Pflegepflicht- versicherungen	0,00	3.150.450,60
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	0,00	0,00
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	526.482,13	20.539,58
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	13.341,44	6.143,74
• Ergänzende Pflege- zusatzversicherungen	115.159,58	0,00
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	430,19	0,00
• Staatlich geförderte ergänzende Pflege- versicherungen	349.720,98	0,00
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	1.426,44	0,00
• Krankheitskosten- teilversicherungen	61.601,57	20.539,58
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	11.484,81	6.143,74
Insgesamt	48.777.481,58	10.599.068,30
davon gemäß § 150 Abs. 4 VAG	131.804,20	66.105,79

ANHANG

I.4. Sonstige versicherungstechnische Erträge feR	In diesem Posten sind erhaltene Übertragungswerte in Höhe von 1.022.072,65 Euro enthalten.		
I.6.a) Veränderung der Deckungsrückstellung		2025 EUR	2024 EUR
	Beträge nach § 150 Abs. 2 VAG	5.978.967,06	6.254.850,46
	Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG	131.804,20	66.105,79
	andere	149.325.271,85	111.386.319,99
	Insgesamt	155.436.043,11	117.707.276,24
I.10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen feR	In diesem Posten sind gezahlte Übertragungswerte in Höhe von 663.513,24 Euro enthalten.		
II.1. Sonstige Erträge	Aus der Erhöhung des Diskontierungszinses bei den Pensionsrückstellungen und bei den anderen diskontierten Rückstellungen resultieren Zinserträge in Höhe von 1.808.986,00 Euro (Vorjahr: 804.599,00 Euro).		
II.2. Sonstige Aufwendungen	Aus der Bewertung der Pensionsrückstellungen resultieren Aufwände in Höhe von 417.296,89 Euro (Vorjahr: 1.334.769,58 Euro). Der Zinsaufwand aus der laufenden Aufzinsung diskontierter Rückstellungen beträgt 938.246,34 Euro (Vorjahr: 867.736,26 Euro).		
II.7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Die Ertragsteuern betreffen in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.		
II.9. Jahresüberschuss	Der Jahresüberschuss wird mit 3.300.000,00 Euro ausgewiesen. Der Hauptversammlung wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats vorgeschlagen, den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.		
Rückversicherungssaldo	Der Rückversicherungssaldo beträgt 42.659,30 Euro (Vorjahr: 34.186,27 Euro) zugunsten des Rückversicherers.		

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2025 EUR	2024 EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.141.873,54	6.715.833,55
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter	0,00	0,00
Löhne und Gehälter	16.981.724,80	16.371.912,77
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.139.665,90	3.854.577,59
Aufwendungen für Altersversorgung	1.408.766,32	1.394.927,95
	29.672.030,56	28.337.251,86

ANHANG

Zahl der Versicherten - natürliche Personen -

für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft

	2025	2024
Krankheitskostenvollversicherungen	55.003	54.332
Krankentagegeldversicherungen	24.936	25.616
Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	16.392	16.199
Pflegepflichtversicherungen ¹⁾	57.322	56.709
Sonstige selbstständige Teilversicherungen	88.902	90.751
• Ergänzende Pflegezusatzversicherungen	1.567	1.574
• Staatlich geförderte ergänzende Pflegeversicherungen	3.473	3.546
• Krankheitskostenteilversicherungen	84.278	86.047
	151.789 ²⁾	153.391 ²⁾

¹⁾ einschließlich Anteil aus der GPV

²⁾ Mehrfachversicherungen möglich (kein Additionswert)

Weitere Angaben

Im Sinne des MinStG ist die Landschaftliche Brandkasse Hannover als oberste Muttergesellschaft Gruppenträger des LH Konzerns. Die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG wird in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzern fällt in den Geltungsbereich des Mindeststeuergesetzes und hat eine Bewertung der potenziellen Betroffenheit von der globalen Mindestbesteuerung vorgenommen. Für Angaben zum Mindeststeuergesetz sowie deren Auswirkungen in der Unternehmensgruppe der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird auf den Konzernabschluss verwiesen. Für 2025 wird für die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG keine Mindeststeuer zu entrichten sein.

Die Landschaftliche Brandkasse Hannover erstellt einen Konzernabschluss, in den die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG einbezogen wird. Die Veröffentlichung erfolgt im Unternehmensregister des Bundesanzeiger Verlages.

Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Nach § 221 VAG sind Unternehmen, die die substitutive Krankenversicherung betreiben, zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Gemäß § 226 Abs. 6 VAG erhebt der Sicherungsfonds nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen. Die maximale Zahlungsverpflichtung beträgt 5.318.014,86 Euro.

Außerdem bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen bei einem verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.430.000,00 Euro und bei anderen Unternehmen in Höhe von 4.233.000,00 Euro, sowie bei zwei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 7.105.862,30 Euro.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden durchschnittlich 214 weibliche und 111 männliche Angestellte beschäftigt.

Die Gesamtbezüge der tätigen Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2025 559.864,25 Euro, die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder 75.031,00 Euro.

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr 2025 487.186,75 Euro.

Für diese Personengruppen sind Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 10.645.832,00 Euro passiviert.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Abschlussprüfer beträgt für die Abschlussprüfung 155.317,80 Euro. Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfallen vollständig auf die Prüfung des Jahresabschlusses, des Abhängigkeitsberichts und der Solvabilitätsübersicht.

Die Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind auf der Seite 7 angegeben.

Nachtragsbericht Stand: 17.3.2026

Durch den Angriff der USA und Israels auf den Iran kommt es seit Ende Februar zu einem neuen Krieg im Nahen Osten. Zum aktuellen Zeitpunkt haben sich die Preise für Öl und Gas dadurch deutlich verteuert. Die Kapitalmärkte reagierten zunächst mit Kursausschlägen. Inzwischen haben sich die Märkte auf dem Niveau der zweiten Jahreshälfte 2025 stabilisiert. Schwerwiegende Auswirkungen auf die deutsche Wirtschaft sind derzeit noch nicht erkennbar.

Nach aktueller Einschätzung wird die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG durch diese Krisensituation wirtschaftlich nur in einem geringen Umfang belastet sein. Aufgrund der diversifizierten Anlagepolitik und dem vorhandenen Risikokapital sind zunächst keine Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG absehbar.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung bezüglich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben nach Schluss des Geschäftsjahrs nicht stattgefunden.

Der Vorstand schlägt vor den Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Vechta, den 9. März 2026

Der Vorstand

Dr. Dietrich Vieregge

Daniel Sander

Stefan Stührmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG, Vechta, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellung

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang in Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter „Versicherungstechnische Rückstellungen“. Risikoangaben sind im Lagebericht innerhalb des „Risikoberichts“ im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“ enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Brutto-Deckungsrückstellung von EUR 2.489,1 Mio aus. Das entspricht 88,5 % der Bilanzsumme. Hieraus ergibt sich ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die bilanzielle Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus der tariflichen Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift gemäß § 150 VAG und der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag gemäß § 149 VAG.

Die tarifliche Alterungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Alterungsrückstellungen. Die Alterungsrückstellungen der einzelnen Versicherungen werden tarifabhängig auf Basis von Inputparametern durch eine Vielzahl von Berechnungsschritten im Rechenkern ermittelt.

Dabei sind neben den handelsrechtlichen auch aufsichtsrechtliche Vorschriften zu beachten. Insbesondere sind der Berechnung der Alterungsrückstellungen zwingend dieselben Bewertungsparameter zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden. Dazu gehören insbesondere die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie die Annahmen zum Rechnungszins, Kosten, Storno und der Ausscheideordnung.

Die Höhe der tariflichen Alterungsrückstellungen wird dabei wesentlich durch die Annahmen zu den rechnungsmäßigen Kopfschäden (durchschnittliche Schadenleistungen pro Person pro Jahr) sowie den Annahmen zum Zins und Storno bestimmt. Bei Beitragsanpassungen erfolgt die Umsetzung der Änderungen in den Annahmen erst nach Zustimmung durch den unabhängigen Treuhänder.

Das Risiko für den Abschluss besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung oder Anpassung der Berechnungsmethodik, der Berechnungsparameter sowie der eingeflossenen Daten, sodass die tariflichen Alterungsrückstellungen nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe gebildet werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und risikoorientiert insbesondere folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns davon überzeugt, dass die Versicherungsverträge in den Bestandsführungssystemen vollständig in die tarifliche Alterungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei haben wir auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses die Ausgestaltung, Einrichtung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen, insbesondere bezüglich der korrekten Erfassung neuer Tarife, beurteilt.
- Außerdem haben wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen dem Bestandsführungssystem, Rechenkern und dem Hauptbuch beurteilt, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.
- Um festzustellen, dass die einzelvertraglichen tariflichen Alterungsrückstellungen entsprechend den Festlegungen der sogenannten Technischen Berechnungsgrundlagen vorgenommen wurden, haben wir für einen ausgewählten Teilbestand die Alterungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und die Ergebnisse mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Wir haben überprüft, dass die zur Ermittlung der tariflichen Alterungsrückstellungen verwendeten Bewertungsparameter (Rechnungszins, rechnungsmäßige Kopfschäden, Sterbe- und Stornotafeln) mit denen der Prämienkalkulation übereinstimmen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

- Im Rahmen unserer Prüfungshandlungen zu den im Geschäftsjahr durchgeführten Beitragsanpassungen haben wir uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder den vorgenommenen Änderungen zugestimmt hat.
- Wir haben sichergestellt, dass für die vom unabhängigen Treuhänder genehmigte Beitragsanpassung die neuen Rechnungsgrundlagen korrekt verwendet worden sind. Hierzu haben wir für ausgewählte Einzelfälle die Beitragskalkulation unter Beachtung der neuen Rechnungsgrundlagen nachgerechnet. Darüber hinaus haben wir die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.
- Außerdem haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellung mit einer eigenen Fortschreibung der Deckungsrückstellung abgeglichen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben. Dabei haben wir aus der Gesamtveränderung der Deckungsrückstellung bekannte Effekte wie Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen, Direktgutschriften, rechnungsmäßige Zinsen und Zillmerbeträge berücksichtigt.
- Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung abgestimmt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung von in der Brutto-Deckungsrückstellung enthaltenen tariflichen Alterungsrückstellungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Die zur Bewertung erforderlichen Berechnungsparameter und Daten sind angemessen abgeleitet und verwendet worden.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des

Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen

BESTÄTIGUNGSVERMERK

oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. Oktober 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Sylvie Hensen.

Hannover, den 20. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hensen
Wirtschaftsprüfer

Mirsaidi
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahrs entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet. Die Vorsitzenden von Aufsichtsrat und Vorstand tauschten sich zudem regelmäßig über die wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen aus.

In seinen drei Sitzungen ist der Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Risikosituation des Unternehmens unterrichtet worden. Er befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2024, der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026, insbesondere mit der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen.

Weitere Themen waren die Auswirkungen der derzeitigen politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen auf das Unternehmen allgemein und die aktuelle Kapitalmarktsituation. Ferner wurden u. a. die Kapitalanlagestrategie sowie die IT-gestützte Prozessoptimierung in der Krankenversicherungsguppe behandelt. Darüber hinaus haben sich die Mitglieder des Aufsichtsrats mit der von der BaFin geforderten Selbstevaluierung befasst.

Der Aufsichtsrat erhielt durch den Vorstand Informationen über die Tätigkeit der vier Governance-Funktionen (Risikomanagementfunktion, Interne Revisionsfunktion, Versicherungsmathematische Funktion sowie Compliance-Funktion). Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung über die aktuelle Risikosituation des Gesamtunternehmens wurde zudem über die Einordnung der Solvenzquoten im Marktvergleich informiert.

Zur Unterstützung seiner Arbeit hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Der Ausschuss für Prüfungsangelegenheiten trat im Berichtsjahr einmal zusammen und befasste sich unter Einbindung des Abschlussprüfers mit der Prüfung und Beratung des Jahresabschlusses. Der Ausschuss für Personalangelegenheiten behandelte in seinen zwei Sitzungen die ihm zugewiesenen Aufgaben.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Jahresabschluss, Lagebericht, Gewinnverwendungsvorschlag und Bericht des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vor. Der Abschlussprüfer nahm an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teil, berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und beantwortete die Fragen der Mitglieder. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellte ihn in der vorgelegten Form fest.

Die Verantwortliche Aktuarin hat dem Aufsichtsrat bestätigt, dass die Alterungsrückstellung nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet worden ist. Sie berichtete in der Sitzung des Ausschusses für Prüfungsangelegenheiten, dass sie die Finanzlage des Unternehmens daraufhin überprüft hat, ob die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen jederzeit gewährleistet ist. Die Verantwortliche Aktuarin resümierte, dass sie dem Aufsichtsrat bestätigt, dass alle gesetzlichen Vorschriften zur Berechnung der Prämien und der Deckungsrückstellung eingehalten worden sind; ferner beantwortete sie die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung der Aktuarin an.

Weiterhin wurde zur Bilanzsitzung der vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und geprüft. Einwendungen hiergegen bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer über den Bericht hinsichtlich der Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zustimmend zur Kenntnis genommen.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Der Vorstandsvorsitzende, Herr Manfred Schnieders, hat zum 30. Juni 2025 sein Vorstandsmandat niedergelegt und ist in den Ruhestand eingetreten. Herr Dr. Dietrich Vieregge wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2025 zum Vorstandsvorsitzenden der Gesellschaft ernannt und Herr Stefan Stührmann zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt. Zum 1. Januar 2026 folgte die Bestellung von Daniel Sander zum ordentlichen Vorstandsmitglied.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern und Vertriebspartnern für ihren großen persönlichen Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Vechta, 10. April 2026

Der Aufsichtsrat

Dr. Ulrich Knemeyer
Vorsitzender



ALTE OLDENBURGER



ALTE OLDENBURGER Krankenversicherung AG

Alte-Oldenburger-Platz 1
49377 Vechta

Postfach 13 63
49362 Vechta

Telefon 04441 905-0
Fax 04441 905-470

info@alte-oldenburger.de
www.alte-oldenburger.de

04/2026